

Kommunales Gesamtkonzept für kulturelle Bildung

Kultur | Bildung | Jugend | 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Oberbürgermeister Marc Herter	3
Mit überschaubaren Schritten zur großen Vision	4
Ebene kurzfristiger Ziele – Unsere ersten Schritte	4
Ebene langfristiger Ziele – Unsere Vision des Stands in 5 Jahren	4
Bestandsaufnahme der Ausgangssituation im Jahr 2021	7
Unsere Rahmenbedingungen	7
Der Bildungsbereich	8
Das Kulturleben	10
Akteure / Strukturen / Netzwerke, fokussiert auf die ersten Schritte	12
Bestehende Aktivitäten, fokussiert auf die ersten Schritte	28
In der Vergangenheit erfolgte erste Handlungsmaßnahmen	33
Im Juni bis August 2021 erfolgte Handlungsmaßnahmen	37
Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung	38
Beabsichtigte Handlungsmaßnahmen	42
Wirkungsevaluation und Ausblick in die Zukunft	46
Schlusswort	49

Vorwort

Kulturelle Bildung ist in Hamm seit langer Zeit fest verwurzelt. Die klassischen Künste und vielen Aktivitäten in deren weiterem Umfeld schlagen sich jedes Jahr in kontinuierlichen Angeboten für Kulturaktive und zahlreichen innovativen Projekten der verschiedensten Facetten nieder. Warum ist uns das hier in Hamm so wichtig? Kunst und Kultur erweitern unseren Horizont und inspirieren uns. Wir können uns von kreativen Ideen begeistern und anstecken lassen. Die Entwicklung unserer Persönlichkeit erhält ein Spielfeld, um uns selbst zu erproben, die eignen Stärken und Fähigkeiten kennen zu lernen und neue Perspektiven und Interessen zu entdecken. Wir lernen, eine eigene Meinung zu entwickeln, eine Haltung gegenüber der Umwelt einzunehmen, Stellung zu beziehen, und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln.

Alle haben etwas zu sagen und das Recht, gehört zu werden. Durch Kunst und Kultur schaffen wir uns die Möglichkeit dazu. Wir wollen aktiv an der Gesellschaft teilhaben und die Gegenwart und Zukunft nach unseren Vorstellungen gestalten.

In Hamm ist es uns wichtig, dass alle daran teilhaben können. Um jungen Menschen aus allen sozialen und kulturellen Schichten die Tür zu Kunst und Kultur so weit wie möglich zu öffnen, müssen sich alle gemeinsam auf den Weg machen. Kulturelle Bildung kann und sollte überall stattfinden: in unserer Freizeit, in den Kultureinrichtungen, Jugendzentren, Vereinen und, ganz wichtig, in Kita und Schule. Hier lernen wir alle zusammen. Musik- und Kunstunterricht, Tanz und Theaterspiel genauso wie Arbeitsgemeinschaften, Projekte und Ausflüge sind wichtige Bestandteile unserer kulturellen Bildung.

Wir brauchen ein vielfältiges kulturelles Angebot. Dieses bieten die Theater und Museen, Konzerthäuser und Opernbühnen, Chöre, Tanzkompanien, Jugendkunst- und Musikschulen, Literaturevents, Filmaufführungen, Familien- und Jugendzentren, Medienzentren und soziokulturelle Zentren.

Übergreifende Netzwerke in den Kommunen sollen kulturelle Bildung für alle erreichbar machen. Das kommunale Gesamtkonzept für kulturelle Bildung soll Hamm zu einer Kinder- und Jugendkulturlandschaft machen, in der die vielen wertvollen Komponenten allen bekannt sind, offen stehen und genutzt werden.

Marc Herter, Oberbürgermeister der Stadt Hamm

Mit überschaubaren Schritten zur großen Vision

Das kommunale Gesamtkonzept kulturelle Bildung macht die Vielfalt der Angebote kultureller Bildung in Hamm sichtbar. Es formuliert aber auch Entwicklungsbedarfe und ist somit als dynamisches Konzept zu verstehen. Im Jahr 2014 wurde der Kulturentwicklungsplan der Stadt Hamm verfasst, der die Perspektive des Jahres 2025 in den Blick nimmt. Eine ähnliche langfristige Zielperspektive wird im Folgenden für den in fünf Jahren gewünschten Stand im Bereich der kulturellen Bildung formuliert. Diese langfristigen Ziele sind umfassend, für die Zukunft anvisiert und nicht unmittelbar erreichbar. Daher werden wir „Step-by-Step“ vorgehen. So sollen die langfristigen Ziele für die nächsten zwei Jahre in einem überschaubaren Rahmen operationalisiert werden. Aus der langfristigen Zielebene werden zwei Schwerpunkte isoliert, die kurzfristig greifbar sind und auf denen aufbauend die nötigen Schritte zur Einbeziehung weiterer Zielebenen unternommen werden können.

EBENE KURZFRISTIGER ZIELE – UNSERE ERSTEN SCHRITTE

Der Schwerpunkt der Entwicklung in den nächsten beiden Jahren soll auf der Aktivierung der vorhandenen kommunalen Netzwerkstrukturen der kulturellen Bildung liegen. Die beiden Hauptakteure, die hier schwerpunktmäßig angesprochen werden sollen, sind im Kulturbereich die sechs städtischen Kultureinrichtungen und im Bereich der Bildungseinrichtungen die Schulen. Zwischen diesen Akteuren sollen deutliche Verbesserungen in der Kommunikation und Vernetzung bewirkt werden.

Die Ziele im Einzelnen:

- Abstimmung des kommunalen Angebots kultureller Bildung für Schulen zwischen den städtischen Kultureinrichtungen
- Transparente Angebotsübersichten des kommunalen Angebots kultureller Bildung für Schulen
- Ausbau der kommunalen Netzwerkstrukturen durch Veranstaltungen zur Einbeziehung von Schulen
- Ausbau der kulturellen Bildungsangebote mit dem Schwerpunkt in den Sozialräumen „Hammer Westen“ und „Hammer Norden“
- Fortbildungen zu Themen kultureller Bildung mit dem Schwerpunkt der Nutzung kommunaler Angebote durch Schulen

EBENE LANGFRISTIGER ZIELE – UNSERE VISION DES STANDS IN 5 JAHREN

Nach ca. zwei Jahren sollen auf den dann hoffentlich erreichten Zielen aufbauend die nötigen Schritte zur Einbeziehung weiterer Zielebenen unternommen werden. Langfristiges Ziel ist die schrittweise Ergänzung der Schwerpunkte: Die systematische Einbeziehung des Jugendbereichs, ergänzt um alle Altersbereiche entlang der gesamten Bildungskette sowie die Einbeziehung nichtkommunaler Akteure.

Unsere Vision und gleichzeitig unser Ziel des Stands in fünf Jahren besteht in einem abgestimmten und vernetzten Angebot aller ortsansässigen Akteure der Bereiche Kultur-, Jugend und Bildung:

Die vielfältigen Angebote der Bereiche Kultur, Jugend und Bildung sind ineinander verzahnt und fügen sich zu einem schlüssigen Gesamtkonzept zusammen.

Somit wird eine systematische Stärkung aller Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung durch kulturelle Bildung entlang ihrer gesamten Bildungsbiographie möglich. Dafür gibt es zwei wesentliche Voraussetzungen. Notwendig sind zum einen die Abstimmung und die Transparenz der Strukturen, Angebote und Akteure der kulturellen Bildung entlang der gesamten Bildungskette. Eine Voraussetzung ist zum anderen die dauerhafte Vernetzung von kommunaler und nichtkommunaler kultureller Bildung in der lokalen Bildungs- und Kulturlandschaft.

Das kommunale Gesamtkonzept kulturelle Bildung bietet die strukturellen und inhaltlichen Voraussetzungen dafür, dass möglichst alle Kultur-, Jugend- und Bildungsangebote zusammenwachsen können. Besonders die Bildungseinrichtungen profitieren von solch einer Entwicklung. Ihre Zusammenarbeit mit Einrichtungen der kulturellen Kinder- und Jugendbildung bzw. den Kultureinrichtungen bleibt nicht punktuell und willkürlich. Sie sichert den Aktivitäten einen nachhaltigen Platz innerhalb der eigenen Einrichtung und innerhalb eines auf Dauer angelegten Netzwerks.

Kooperation erweitert den eigenen Horizont und schafft Raum für Innovation. Ein kommunales Gesamtkonzept bündelt innovative kulturelle Angebote der Kultur-, Bildungs- und Kinder-/Jugendeinrichtungen. Dadurch können auch die Schnittfelder zu anderen sich entwickelnden Bereichen kreative Impulse erhalten, wie etwa das Feld der Digitalisierung, der MINT-Bereich (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik) oder der Bereich BNE (Bildung für nachhaltige Entwicklung).



Quelle: inarik - stock.adobe.com

Notwendige langfristige Einbeziehung weiterer Akteure und Netzwerke

2026

2021



Quelle: Regionales Bildungsbüro Hamm

„Will man kulturelle Bildung nachhaltig fördern, müssen Strukturen geschaffen werden, die die Zusammenarbeit aller beteiligten Akteure erleichtern. Kulturelle Bildung kann vor Ort nur dann optimal gelingen, wenn Kultureinrichtungen, Schulen, Kindertageseinrichtungen und die Einrichtungen der außerschulischen kulturellen (Jugend-)Bildung kooperieren und systematisch vernetzt sind. Die Kooperation der verantwortlichen Institutionen und Organisationen bildet so die Grundlage für gelingende kulturelle Bildung im kommunalen Raum.“ (Zitat aus MFKJKS: Auf dem Weg zum Kinder- und Jugendkulturland NRW, o.J.)

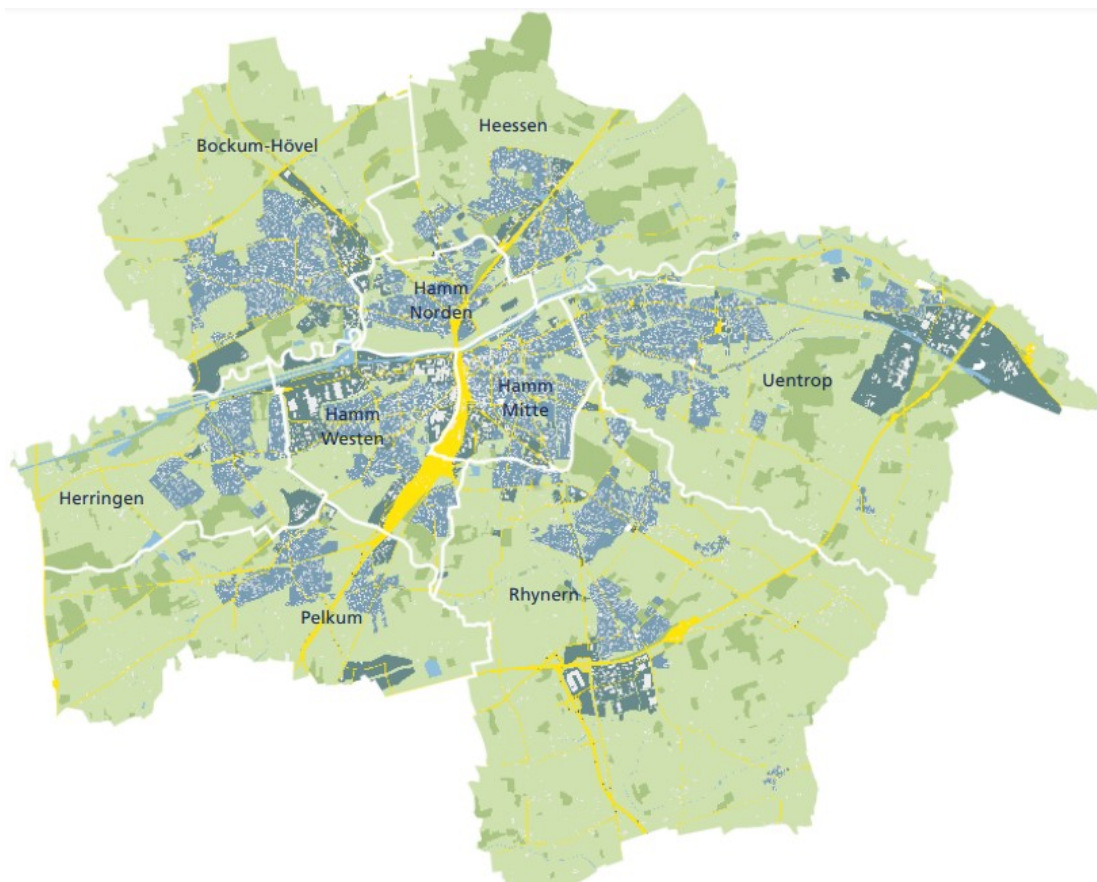
Vergleicht man den Anspruch aus dem Zitat des Ministeriums für Kinder, Familie, Flüchtlinge und Integration des Landes Nordrhein-Westfalen mit dem kleinen Netzwerk, das sich in Hamm bildet, wie es in der Abbildung für das Jahr 2021 dargestellt ist, wird deutlich, wie weit der Anfangsstand von der großen Vision entfernt ist. Wichtige Akteure müssen unbedingt einbezogen werden. Das gilt vor allem für das im Hammer Jugendbereich seit Jahren aktive „Netzwerk Jugendkultur“.

Bestandsaufnahme der Ausgangssituation im Jahr 2021

UNSERE RAHMENBEDINGUNGEN

Die westfälische Stadt Hamm liegt im Norden des Regierungsbezirks Arnsberg am Ostrand des Ruhrgebiets. Die Stadt wird von der Landesplanung als Mittelzentrum ausgewiesen. Nach mehreren Gebietsreformen erreichte Hamm 1975 seine heutige Ausdehnung und den Status einer Großstadt. Hamm hat ca. 180.000 Einwohner und belegte 2016 den 43. Platz auf der Liste der größten Städte in der Bundesrepublik Deutschland.

Da die Stadt Hamm ein Konglomerat ursprünglich selbstständiger kreisangehöriger Mittelstädte ist, wird seit der Gebietsreform versucht, die Stadtteile miteinander zu verbinden. Das Stadtgebiet ist politisch in die sieben Stadtbezirke Hamm-Mitte, Hamm-Uentrop, Hamm-Rhyern, Hamm-Pelkum, Hamm-Herringen, Hamm-Bockum-Hövel und Hamm-Heessen eingeteilt. Kulturell sind die Menschen eher geprägt vom Charakter ihrer neun Sozialräume Bockum-Hövel, Heessen, Pelkum, Herringen, Hammer Norden, Hammer Westen, Stadtmitte, Pelkum und Rhyern. Man spricht von einem deutlichen Zusammengehörigkeitsgefühl in den geographisch vom Zentrum getrennten acht äußeren Sozialräumen und dort von einer hohen Identifikation mit den eigenen Quartieren.



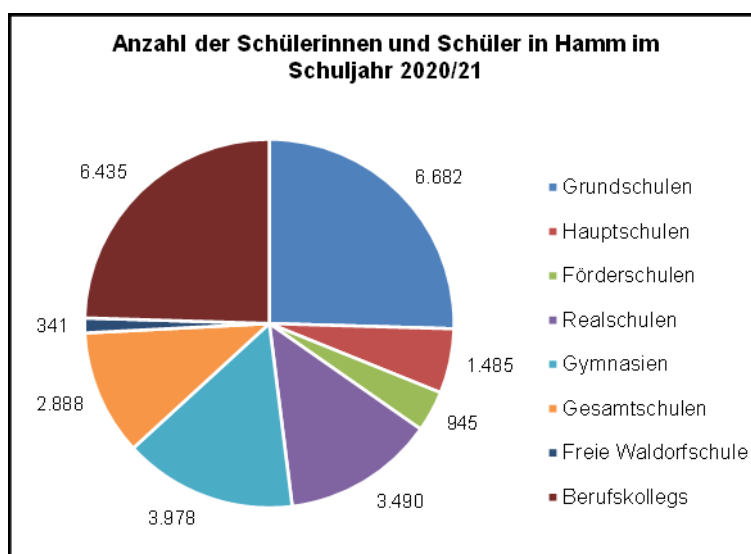
Die neun Sozialräume Hamms. *Quelle: Stadtentwicklungsbericht*

Der schleichende Niedergang des Bergbaus erreichte Hamm im Jahr 1976. Die Schließung der Zeche Sachsen brachte eine Welle der Arbeitslosigkeit mit sich, die sich dann im Jahr 1990 durch die Einstellung des Förderbetriebs auf der Zeche Radbod und 1997 im Bergwerk Ost nochmals verschärfte. Der notwendige Strukturwandel, der sich aus dem Zechensterben ergibt, ist bis heute nicht abgeschlossen.

Der Bildungsbereich

Der Bildungsbereich ist von der frühkindlichen Bildung über die Schulen und die Erwachsenenbildung in Volkshochschule und Weiterbildungskolleg bis hin zur Hochschule auf dem Stadtgebiet breit aufgestellt. Im Folgenden soll auf den Bereich schulischer Bildung besonders eingegangen werden.

Hamm verfügt über insgesamt 59 Schulen. Neun von ihnen sind nicht in städtischer Trägerschaft (vgl. die jeweiligen Angaben in Klammern). Die Schulen verteilen sich auf 27 Grundschulen, fünf Hauptschulen, sechs Förderschulen (2), sechs Realschulen (1), sechs Gymnasien (1), drei Gesamtschulen, davon eine im Aufbau, sechs Förderschulen (2) sowie fünf Berufskollegs (2) und eine Freie Waldorfschule (1). Insgesamt wurden im Schuljahr 2020/21 über 26.000 Schülerinnen und Schüler unterrichtet.

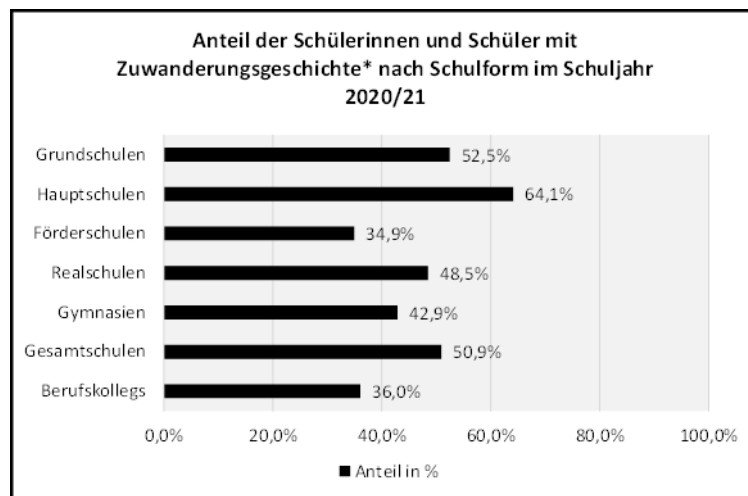


Quelle: Koordinierungsstelle Berichtswesen Bildung Hamm

Zusätzlich existiert auf dem Stadtgebiet ein Weiterbildungskolleg mit Abendgymnasium als Außenstelle des Weiterbildungskollegs der Stadt Lippstadt mit knapp 90 Studierenden. Im gleichen Gebäude bietet die Volkshochschule die Abschlüsse der Sekundarstufe I mit insgesamt ca. 60 Schülerinnen und Schülern.

Ca. 45 % der Schülerschaft in Hamm besitzt eine Zuwanderungsgeschichte, die mit knapp 65 % an den Hauptschulen am höchsten ausfällt und mit ca. 35 % an den Förderschulen und den Berufskollegs am niedrigsten. Nach dem Höhepunkt der Zuwanderungswelle im Jahre 2015 hat sich der jährliche Zuzug von neu zugewanderten

Schülerinnen und Schülern mit sprachlichem Förderbedarf auf einer Zahl von um die 100 eingependelt.



*Schülerinnen und Schüler verfügen über eine Zuwanderungsgeschichte, wenn mindestens eines der folgenden Merkmale zutrifft:

- die Person ist im Ausland geboren und nach Deutschland zugewandert
- mindestens ein Elternteil ist im Ausland geboren und nach Deutschland zugewandert oder
- die Verkehrssprache in der Familie ist nicht Deutsch.

Quelle: Koordinierungsstelle Berichtswesen Bildung Hamm

Das in vielen Ruhrgebietsstädten zu verzeichnende Gefälle in den Lebenschancen ist auch in Hamm zu beobachten, beispielsweise in der Disparität zwischen den Sozialräumen Hammer Westen sowie Norden und den Quartieren im Osten des Stadtgebiets. Der Armutsbericht Hamm verzeichnet benachteiligende Lebenslagen in zwei Sozialräumen: Besonders im Hammer Norden und im Hammer Westen leben verstärkt Personengruppen, die ein hohes Armutsrisiko tragen. Es finden sich daher auf dem Stadtgebiet sowohl Kinder und Jugendliche, die in prekären Familiensituationen heranwachsen, als auch Heranwachsende in ausgesprochen wohlhabenden Lebenslagen.



Bildungsduell 2019 in den Zentralhallen.. Quelle: wa.de

Das Kulturleben

Hamm bietet ein aktives und reichhaltiges Kulturleben. Die künstlerischen Sparten sind von der Bildenden Kunst angefangen über Musik, Theater, Tanz und Literatur bis hin zu medialer Kunst breit aufgestellt. Stellvertretend für die Fülle an Akteuren und Aktivitäten in den Kreativsparten seien hier nur einige genannt, ohne den Anspruch auf Vollständigkeit auch nur annähernd zu erheben oder gar den Rang von Leuchttürmen besetzen zu wollen: Ausstellungen im Gustav-Lübcke-Museum, der Otmar-Alt-Stiftung u.a., Konzerte im Kurhaus, den Zentralhallen u.a., Theateraufführungen auf der Waldbühne, im HELIOS-Theater u.a., Tanz im Kulturrevier Radbod, der Städtischen Musikschule u.a., Lesungen im Heinrich-von-Kleist-Forum, im Zimmertheater u.a., Filmaufführungen der Volkshochschule im CinemaxXm u.a.. Die Liste ließe sich beliebig erweitern, würde den Raum hier aber sprengen.



Plakat Kunst-Dünger

Das Veranstaltungsjahr in Hamm ist prall gefüllt: Kulturelle Glanzlichter sind vor allem der jährlich stattfindende KlassikSommer, dessen Großkonzerte in der Alfred-Fischer-Halle zu den Höhepunkten im Hammer Kulturkalender zählen sowie der Literarische Herbst und das Internationale Jazzfest Hamm. Eine große Anziehungskraft erfahren gerade in den Sommermonaten sowie die Sommerkonzerte im Musikpavillon. Das Theaterleben in Hamm wird bestimmt von den städtischen Theaterreihen im Kurhaus Bad Hamm und ergänzt durch die freien Träger: dem Helios-Theater, der MusicalCompany der Städt. Musikschule Hamm und der



Waldbühne Heessen. Der Kulturbahnhof Hamm wurde zum Zentrum für Kinder- und Jugendtheater mit überregional bedeutenden Festivals ausgebaut. Die Waldbühne Heessen als besucherstärkstes Amateur-Freilichttheater Deutschlands erweist sich seit über 90 Jahren bei Jung und Alt als Kassenmagnet. Ergänzt wird das Theaterleben in Hamm durch weitere, in die Region hinaus bekannte, jährlich wiederkehrende Veranstaltungen, wie die Hammer Kulturnacht oder die Open-Air-Reihe Kunst-Dünger mit Straßentheater,

Akrobatik und mehr. Neben der regulären Konzertsaison im Kurhaus und im Schloss Heessen bietet die Städtische Musikschule eine große Zahl attraktiver Konzert- und Tanzveranstaltungen. Die Weltmusik ist mit dem "Klangkosmos" in der Lutherkirche zuhause und in den Sommermonaten sorgt die "Kulturzeit im Kurpark" im Musikpavillon im Kurhausgarten mit einem breitgefächerten Open-Air-Konzertangebot für feinsten Musikgenuss. Das Gustav-Lübcke-Museum glänzt mit eindrucksvollen Wechselausstellungen als kulturelles



Fenster Hamms in die Region. Im Heinrich-von-Kleist-Forum in unmittelbarer Bahnhofsnähe finden Veranstaltungen von Deutschlands modernster Stadtbibliothek ebenso statt wie die der Volkshochschule. Das Stadtarchiv komplettiert das stadtgeschichtliche Angebot mit seinem Ausstellungsprogramm und historischen Stadtführungen. Ergänzt werden die städtischen Reihen durch die vielen Konzerte der Hammer Kirchengemeinden. Zwei soziokulturelle Zentren und eine lebendige freie Szene bereichern zusätzlich das kulturelle Leben in der Stadt Hamm und prägen ihr Gesicht als Kulturstadt.

Dabei findet sich eine deutliche Konzentration des Kulturlebens im Stadtzentrum. Trotzdem besitzen einzelne Sozialräume mit einem ausgesprochen individuellen Identitätsbewusstsein wie z.B. Heessen ihr selbstständiges Kulturangebot vor Ort.

Bemerkenswert ist bei vielen Akteuren aller Kultursparten ein großes Interesse an Aktivitäten in Schulen und Kooperationen mit ihnen, was den Schulen die Nutzung eines reichhaltigen Kulturangebots ermöglicht. Hier liegt ein wichtiger Ansatzpunkt zur Weiterentwicklung: Besonders in der Nachfrage nach Kooperationspartnern und Kulturangeboten aus den Schulen heraus ist „noch viel Luft nach oben“.



EMSA-Kooperationsband des Märkischen Gymnasiums und der Städtischen Musikschule in der Waldbühne Hamm

AKTEURE / STRUKTUREN / NETZWERKE, FOKUSSIERT AUF DIE ERSTEN SCHRITTE

Kommunale Gesamtkonzepte unterstützen die Zusammenarbeit aller Akteure der Kulturellen Bildung „vor Ort“. Schulen und Kindertageseinrichtungen, Kultur-, Jugend- und Bildungseinrichtungen in öffentlicher oder freier Trägerschaft, Künstlerinnen und Künstler, Kulturpädagoginnen und Kulturpädagogen werden vernetzt, die Zusammenarbeit der kommunalen Ressorts Schule, Jugend und Kultur intensiviert. Wie oben in der Zielbestimmung formuliert, sollen sich die Aktivitäten im Rahmen eines Stück für Stück entstehenden Gesamtkonzepts der Stadt Hamm in den kommenden beiden Jahren auf zwei Kernbereiche konzentrieren. Daher beschränkt sich die Darstellung in diesem Abschnitt auf die notwendigen Knotenpunkte zu Erreichung der kurzfristigen Ziele und beschreibt die bestehenden Angebote für die Schulen.

Das Kulturbüro, die Musikschule, das Gustav-Lübcke-Museum, die Volkshochschule, die Stadtbüchereien und das Stadtarchiv sind die sechs städtischen Kultureinrichtungen.

Das Kulturbüro der Stadt Hamm

Das Kulturbüro ist der Kulturanbieter in der Stadt Hamm mit einem umfangreichen Theater- und Konzertprogramm. Neben einem ansprechenden Kinder- und Erwachsenentheater präsentiert das Büro jährlich Jazz-, Sinfonie-, Chor- und Kammerkonzerte. Hinzu kommen das bunte Kultursommerprogramm „Kunst-Dünger“, der KlassikSommer Hamm und das Internationale Jazzfest sowie Ausstellungen in der Stadthaus-Galerie.



Ein weiterer wichtiger Aufgabenschwerpunkt liegt in der Förderung von Kunst und Kultur. Hierzu zählt die Projekt- und Regelförderung verschiedener Einrichtungen, wie z.B. der soziokulturellen Zentren, der Freien Jugendkunstschule, der Galerie der Disziplinen, des Martin-Luther-Viertels und des HELIOS Theaters, des Trägervereins Kulturbahnhof Hamm e.V. und der Kirchen. Das Kulturbüro ist Geschäftsstelle des Fördervereins Stadttheater Hamm e.V. und Sitz der Geschäftsstelle Koordinationsbüro Kulturregion Hellweg.

⇒ Schulen können sich an das Kulturbüro wenden, wenn sie sich für die Teilnahme an den Programmen Kulturstrolche, Kultur und Schule und Kulturrucksack interessieren.

Die Städtische Musikschule Hamm

Die Städtische Musikschule Hamm ist ein prägendes Element des kulturellen Lebens der Stadt. Sie wurde 1940 gegründet und ist somit eine der ältesten Musikschulen Deutschlands. Zugleich ist sie eine der Gründungsmusikschulen des „Verbandes deutscher Musikschulen“, nach dessen Qualitätsstandards sie den Menschen der Stadt Begleiterin auf dem musikalischen Lebensweg ist. Mit mehr als 5.000 Schülerinnen und Schülern sowie gut 100 Lehrkräften ist sie zugleich die größte musikpädagogische Bildungseinrichtung der Stadt. Ein besonderer Arbeitsschwerpunkt liegt neben dem Unterrichtsangebot im Kernbereich der Musikschule auf der Kooperationsarbeit mit anderen Institutionen in der Stadt. Besonders zu erwähnen sind hier die Angebote „KiTa und Musikschule“ mit Kindertageseinrichtungen unterschiedlichster Träger, das Programm „JeKits“, das an allen Hammer Grundschulen angeboten wird, sowie das Programm „EMSA“ für die weiterführenden Schulen.



Das Angebot der Musikschule richtet sich an Menschen jeden Lebensalters – in Gruppen und im Einzelunterricht: Schon ab einem Alter von sechs Monaten können Kinder gemeinsam mit ihren Eltern bei den „MusikBabys“ auf erste musikalische Entdeckungsreise gehen. Daran schließen sich sinnvoll aufbauend weitere elementare Musizier- und Tanzangebote bis zum Schuleintrittsalter an. Ab dieser Altersstufe kann in der Regel mit der Ausbildung am Wunschinstrument begonnen werden – im Kernbereich oder auch im Kooperationsrahmen. Streben Fortgeschrittene ein Studium im musikalischen Bereich an, so können sie nach einer bestandenen Aufnahmeprüfung an einer studienvorbereitenden Ausbildung teilnehmen. Nicht zuletzt kooperiert die Städtische Musikschule mit Senioreneinrichtungen der Stadt und bietet auch hier aufsuchende Formate an.



Konzert „Cellovision“ Quelle: Städtische Musikschule

Besonderen Wert legt die Städtische Musikschule Hamm auf die Erfahrung des gemeinsamen Musizierens. Unabhängig von Stil oder Genre steht das vielfältige Angebot von über 40 Ensembles im Kernbereich allen Schülerinnen und Schülern offen. Zur Teilnahme wird ausdrücklich ermuntert. Vertreten ist alles

vom klassischen Sinfonieorchester über transkulturelles Musizieren bis hin zur Rockband. Darüber hinaus bietet die Musikschule mit ihrer Abteilung für Musical und Tanz auch diesen Ausdrucksformen ein Zuhause. Besonders die Stimme als ursprüngliches, jedem Menschen zur Verfügung stehendes Instrument bietet eine gute Möglichkeit zur Teilnahme in Ensembles: Vom Showchor, der mit eingängigen Melodien einen niedrighschwelligem Einstieg bietet, bis hin zum Kammermusikensemble mit teilweise solistisch besetzter Literatur ist für jeden etwas dabei. Konzerte und Vorspiele als Meilensteine im Lernen und als Gelegenheit, das eigene Können auf der Bühne zu präsentieren, runden das Angebot der Musikschule ab.

- ⇒ Ein wichtiger Strang im Geflecht der Musikschule ist das Programm „JeKits“, das in seiner Vorform „JeKi“ bereits seit Sommer 2010 fester Bestandteil im Schulleben aller Hammer Grundschulen war. Darüber hinaus bestehen Kooperationen mit vielen Bildungspartnern der Stadt – von Kitas bis hin zu durch das Programm „EMSA“ geförderten Kooperationen mit weiterführenden Schulen.

Die Stadtbüchereien Hamm



Die Stadtbüchereien Hamm umfassen eine Zentralbibliothek, vier Bezirksbüchereien in den Stadtteilen Bockum-Hövel, Heessen, Herringen und Rhynern und eine Autobücherei, genannt „Bücherbus“, mit mehr als 30 Haltestellen im gesamten Stadtgebiet.

Die Stadtbüchereien halten ca. 240.000 Bücher und Medien verschiedenster Art in ihrem Bestand. Ihre Einrichtungen werden jährlich von ca. 400.000 Menschen besucht. Mit ihren „zum Lesen verführenden Serviceleistungen“ sind die Stadtbüchereien Hamm in einem

bundesweiten Wettbewerb Bibliothek des Jahres 2005 geworden.

Die Stadtbüchereien verstehen sich als außerschulischer Bildungsort und Institution zur Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz. Die Grundlage dafür bildet die Förderung der Lesekompetenz als Schlüsselqualifikation in der Bildungsgesellschaft durch vielfältige, aktuelle und hochwertige Medienbestände in gedruckter und digitaler Form und deren aktive Vermittlung durch Führungen, Schulungen und Veranstaltungen.



Quelle: Stadtbüchereien Hamm

⇒ Die Schulbibliothekarische Arbeitsstelle unterstützt Schulen vor Ort mit einer Vielzahl von Angeboten und Formaten darin, die Lesefähigkeit, -motivation, -menge und das Leseverständnis von Schülerinnen und Schülern zu erhöhen bzw. zu verbessern und dadurch das Lernen in allen Fächern zu erleichtern. Die Angebote werden auf die jeweilige Klassensituation individuell abgestimmt. Vorlesestunden und ein Bibliotheksführerschein für Kitas ermöglichen bereits im Vorschulbereich die Nutzung der Bibliothek und führen spielerisch an die Angebote und die Nutzung der Bibliothek heran. Die Vermittlung von Recherche- und Medienkompetenz steht im Mittelpunkt von Schulungen und Führungen für weiterführende Schulen. Hinzu kommen Beratungsangebote für den Auf- und Ausbau von Schulbibliotheken als Bestandteil der Bildungskoope-ration.



Quelle: Stadtbüchereien Hamm

Das Netzwerk aus dezentralen Bezirksbüchereien und dem Bücherbus sichert die lokale Literaturversorgung in den Stadtteilen insbesondere für Schülerinnen und Schüler und Familien. Durch das mobile Angebot des Bücherbusses werden die Grundschulen flächendeckend und regelmäßig erreicht. Hinzu kommen individuelle Veranstaltungsangebote an allen Standorten.

Das Gustav-Lübcke-Museum



Das Gustav-Lübcke-Museum ist eine wichtige Kulturinstitution in der Stadt Hamm und überregional bekannt. Es wurde im Jahr 1890 gegründet und hat heute fünf Abteilungen: Regionalarchäologie, Stadtgeschichte, Altes Ägypten, Angewandte Kunst und Freie Kunst. Außerdem finden im großen Oberlichtsaal regelmäßig Wechselausstellungen zu unterschiedlichen Themenbereichen statt.

Die Sammlung zum Alten Ägypten beherbergt die größte Sammlung altägyptischer Kunst im Ruhrgebiet und bietet auf 500 Quadratmetern viel Raum zum Wandeln auf den Spuren der Hochkultur am Nil.

Die Dauerausstellung Archäologie bewahrt ein wertvolles historisches Erbe und gewährt einen Blick in das Leben der Menschen vor der Geschichtsschreibung. Auf mehr als 600 Quadratmetern wird anhand der ausgestellten Objekte die Geschichte der Region an der Lippe vor der Stadtgründung erzählt.

Die Objekte der Abteilung Angewandte Kunst öffnen den Blick für die ästhetische Variationsbreite und für den stilistischen und funktionellen Wandel, dem die Artefakte im Laufe der Jahrhunderte unterworfen waren. Ein weiterer Ausstellungsteil bietet aufeinanderfolgend drei Wohnensembles aus dem 19. Jahrhundert. Möbel aus Biedermeier, Historismus und Jugendstil sind zu Wohnwelten vergangener Zeiten ästhetisch arrangiert.

Die Präsentation der Bildenden Kunst bietet einen Spaziergang durch einige künstlerische Epochen vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart mit rund 70 Werken von etwa 50 Kunstschaffenden, von der Düsseldorfer Malerschule bis zur informellen Kunst.

Abteilung Stadtgeschichte: Die Großstadt Hamm ist zweifellos eine Stadt mit starken Wurzeln und kann auf eine fast 800-jährige Geschichte zurückblicken. Vom Jahr 1226 angefangen, als sich erste Bewohner in einem Landwinkel zwischen Lippe und Ahse ansiedelten, dokumentiert sie die wirtschaftliche, soziale und politische Entwicklung der Stadt.

⇒ Der Vermittlungsarbeit fällt eine bedeutende Rolle zu, wenn es darum geht, Menschen einen Zugang zu den vielfältigen Sammlungen und den Ausstellungen zu gewähren. Das Museum ist nicht nur ein wichtiger außerschulischer Lernort. Ein großer Teil der Besucherinnen und Besucher kommt über die vielfältigen pädagogischen Angebote ins Haus. Regelmäßige Führungen



Kulturvermittlung. Quelle: Gustav-Lübcke-Museum

durch die Ausstellungen werden ergänzt durch ein abwechslungsreiches Programm in der Vermittlungsarbeit. Insbesondere begleitend zu den großen Sonderausstellungen geht das Gustav-Lübcke-Museum neue Kooperationen ein und entwickelt neue Zugänge zu den spannenden Inhalten. In den Schulferien bieten ganztägige Programme für Kinder und Jugendliche ein vollwertiges Betreuungsangebot, das neben zahlreichen anderen städtischen Angeboten gezielt einen Schwerpunkt auf die Förderung und Entwicklung des eigenen kreativen Potenzials legt. Dafür besitzt das Gustav-Lübcke-Museum eine eigene museumspädagogische Abteilung, die u.a. spezielle Angebote für Schulklassen konzipiert.

Das Stadtarchiv Hamm

Das Stadtarchiv ist die zentrale Dokumentationsstelle für alle Fragen zur Geschichte der Stadt Hamm. Es ist das Gedächtnis der Stadt und ihrer Bürgerschaft. Hier werden vor allem Originalunterlagen aus der Stadtverwaltung archiviert, die während der Öffnungszeiten im Lesesaal eingesehen werden können.

Darüber hinaus ist auch nichtamtliches Schrift- und Sammlungsgut mit stadtgeschichtlichem Bezug vorhanden:

Nachlässe von Privatpersonen, Dokumente von Parteien, Kirchen, Vereinen, Firmen und sonstigen Organisationen, darüber hinaus Filme, Tonaufnahmen, Karten, Pläne, Plakate, Zeitungen und eine Zeitungsausschnittsammlung zur Hammer Stadtgeschichte. Die wissenschaftliche Archivbibliothek mit dem Sammlungsschwerpunkt Stadt- und Regionalgeschichte und ein umfangreiches Fotoarchiv ergänzen die stadtgeschichtliche Dokumentation.

Im Leistungsspektrum finden sich Veröffentlichungen zur Hammer Stadtgeschichte, Veranstaltungen zu stadtgeschichtlichen Themen, Ausstellungen, Vorträge und Lesungen, Führungen, Exkursionen, Beratung für Vereine und Einzelpersonen zur fachgerechten Archivierung von Schriftgut und Fotos sowie die Vermittlung von Lesefähigkeit alter Schriften und Dokumente im Rahmen regelmäßiger Sprechstunden.

Als "offenes" Haus möchte das Stadtarchiv neben verwaltungsinternen Nutzern vermehrt Zielgruppen aus der Bürgerschaft ansprechen, um im Interesse historischer Bildungsarbeit die Archivnutzung zu fördern.

⇒ Die Zusammenarbeit mit Hammer Schulen ist dem Stadtarchiv ein besonderes Anliegen. Schülerinnen und Schüler können hier erfahren, wie sich geschichtliche Ereignisse auf lokaler Ebene spiegeln: Was geschah zum Beispiel in Hamm während der Revolution von 1918? Was passierte mit den Hammer Juden im Nationalsozialismus?

Neben der Betreuung von Geschichtshausaufgaben, Schulreferaten, Facharbeiten und Arbeitsgemeinschaften besteht auch die Möglichkeit für Schülerpraktika.

Das neue Förderprogramm „Archiv und Schule“ unterstützt Kooperationsformen wie beispielsweise den Fachunterricht im Archiv, das Methodentraining wie z.B. Recherchieren, Lesen und Auswerten historischer Quellen, Schulprojekte zu historischen Themen, historische Stadtrundgänge und Exkursionen oder die Entwicklung und Anwendung digitaler Lerntools.

Das Stadtarchiv Hamm hat bereits mit mehreren Schulen eine Bildungspartnerschaft abgeschlossen.



Auf Entdeckung im Archiv. Quelle: Stadtarchiv Hamm

Für Lehrkräfte bietet das Stadtarchiv Archivführungen und die Präsentation ausgewählter lokalgeschichtlicher Quellen an, die im Rahmen des Kernlehrplans Geschichte im Unterricht behandelt werden können.

Im Rahmen des Projektes „Kulturstrolche“ entdecken Grundschulkinder die Stadtgeschichte und können in der Schreibwerkstatt Gänsekiel, Feder oder einer mechanischen Schreibmaschine ausprobieren. Hierbei lernen sie auch das Schreiben alter Handschriften.

Die Volkshochschule Hamm

Mit mehreren Hundert Veranstaltungen pro Jahr ist die Volkshochschule das kommunale Weiterbildungszentrum in Hamm. In den unterschiedlichen Programmbereichen – von Sprachen über Gesundheit bis hin zur kulturellen Bildung – deckt die VHS vielfältigste Weiterbildungsinteressen ganz unterschiedlicher Bevölkerungskreise ab und greift dabei sowohl individuelle Bedürfnisse als auch gesellschaftliche Entwicklungen auf.



Neben dem umfangreichen Kurs- und Seminarangebot, das ebenso analog wie digital umgesetzt wird, bringt die VHS ihre Bildungskompetenz in zahlreichen stadtgesellschaftlichen Kooperationen und Projekten, insbesondere im Bereich der politischen Bildung sowie der Digitalisierung, mit ein. Längst ist das VHS-Kino zum unverzichtbaren Baustein kommunaler Kulturangebote geworden.

Darüber hinaus spielt auch die individuelle Bildungsberatung eine Rolle, indem Bürgerinnen und Bürger bei der Planung ihres persönlichen Bildungsweges unterstützt und auch Finanzierungshilfen aufgezeigt werden. Dahingehende Veranstaltungen, gerade im Bereich der beruflichen Bildung, zur Stärkung persönlicher Kompetenzen oder in Form von Bildungsurlauben, greifen diese Bedürfnisse wiederum auf.

Nicht zuletzt eröffnet das breite, sozialpädagogisch begleitete Angebot zum Erwerb bzw. Nachholen unterschiedlicher Schulabschlüsse wichtige Bildungs- und Lebensperspektiven. Durch die zentrale Verortung im Kultur- und Bildungszentrum Heinrich-von-Kleist-Forum kann die Volkshochschule ihrem Anspruch als Ort der Begegnung sowie des interkulturellen und intergenerativen Austauschs gerecht werden.

Vier weitere kulturelle Bildungsorte sind in Hamm seit Jahren etabliert. Obwohl drei von ihnen keine städtischen Einrichtungen sind, werden sie von der Kommune unterstützt und können daher als stadtnah behandelt werden. Langfristig sollen sie soweit irgend möglich vollständig in die Vernetzung aller Akteure der Bereiche

Bildung, Jugend und Kultur einbezogen werden. Zur Erreichung der kurzfristigen Ziele des Gesamtkonzepts sollen aber bereits jetzt wichtige nichtkommunale Kommunikationsplattformen und Knotenpunkte mit dem kommunalen Kulturbereich weiter als bisher verknüpft werden. Zu nennen wären hier das HELIOS Theater, das Kulturrevier Radbod, die Freie Jugendkunstschule und das Kubus Jugendkulturzentrum.

Das HELIOS Theater

Das HELIOS Theater zog 1997 von Köln nach Hamm. Es folgte dem Angebot der Stadt, hier ein erstes professionelles Theater aufzubauen. Die Inszenierungen des HELIOS Theaters richten sich vor allem an Kinder und Jugendliche. Ein ganzjähriger Spielplan lädt überwiegend vormittags ausdrücklich Schulklassen und Kindergartengruppen ein.

Das landesweit bekannte HELIOS Theater hat gute Kontakte zu vielen Städten in der Kulturregion Hellweg aufgebaut und realisierte bereits wegweisende Kooperationen mit den Städten im Rahmen der regionalen Kulturpolitik des Landes NRW (u.a. den "Theatersalon", das internationale biennale Theaterfestival "hellwach", das Projekt "Das HELIOS Theater in der Region Hellweg", das bis 2015 im Wechsel zu "hellwach" stattfand, oder "Kinderzeit - schönste Zeit?").

Seit 2004 besitzt das HELIOS Theater eine eigene Spielstätte, die ganz auf die Bedürfnisse des modernen Kinder- und Jugendtheaters zugeschnitten ist, den



Quelle: HELIOS Theater

„Kulturbahnhof“, einen ehemaligen Eilpostschuppen, direkt neben dem Hauptbahnhof.

Das HELIOS Theater wird durch das Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert. In verschiedenen Projektformaten arbeitet es mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, die selbst Theater machen. In verschiedenen Ensembles oder auch in Ferien-Workshops treffen sich Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 23 Jahren zum gemeinsamen Theaterspielen. Genannt seien hier das internationale Austauschformat „europfiction“ und die experimentelle „JugendTheaterWerkstatt.“

- ⇒ Das HELIOS Theater kooperiert mit Schulen in Hamm und Umgebung, darunter im Rahmen der "Bildungspartner NRW" kontinuierlich mit dem Beisenkamp Gymnasium und Elisabeth-Lüders-Berufskolleg. Die Kooperationsschulen besuchen mit

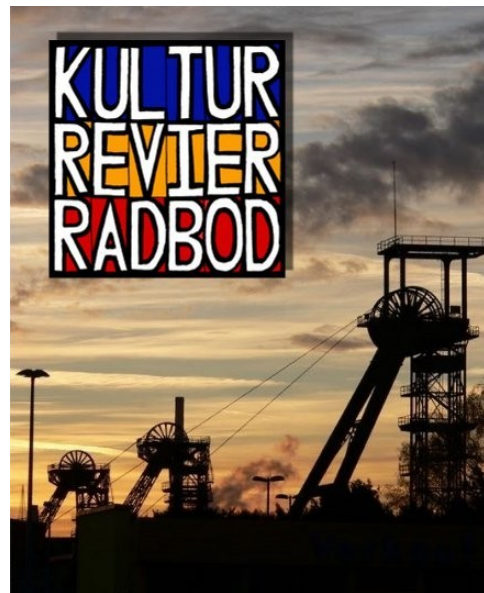


verschiedenen Jahrgangsstufen mindestens einmal im Schuljahr eine Theaterproduktion des HELIOS Theaters. Ergänzend zu den Vorstellungsbesuchen bieten die Theaterpädagoginnen thematische Einführungen, Vorbereitungsworkshops und Nachgespräche an. Während des „hellwach“-Festivals fand ein Seminar der SRH Hochschule Hamm statt: Studierende der Sozialen Arbeit B.A. setzten sich mit Möglichkeiten der Theaterpädagogik auseinander.

Das Kulturrevier Radbod

Das Kulturrevier Radbod ist ein Zentrum für innovative Kultur in Hamm und befindet sich auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Radbod. Es wird getragen vom Verein Jugend und Kultur Hamm e.V. und gefördert durch das Kulturbüro der Stadt Hamm sowie zahlreiche Sponsoren. Es arbeitet eng mit dem Kulturbüro zusammen, aber u.a. auch mit der Kulturwerkstatt sowie dem Amt für Soziale Integration.

Auf zwei Etagen besteht eine Vielzahl an kulturellen Angeboten und Aktivitäten. Auf der oberen Atelietage werden mehrere Künstlerateliers betrieben, außerdem finden regelmäßig Ausstellungen, Workshops, Märkte und andere Events statt. Im Erdgeschoss liegen Veranstaltungsräume für Lesungen, Konzerte, Aufführungen, Seniorentänze, Partys und vieles mehr. Im Kulturrevier ist auch die Musikschule Radbod beheimatet.



Quelle: Kulturrevier Radbod

⇒ Sie bietet Instrumental- und Gesangsunterricht für alle Altersklassen an. Es besteht eine Kooperation mit dem Galilei-Gymnasium, bei der Interessierte in einer "Band Academy" zusätzlich zum regulären Musikunterricht individuellen außerschulischen



Nachwuchskonzert. Quelle: Musikschule Radbod

Instrumentalunterricht erhalten. Gemeinsam mit der Martin-Luther-Schule wurde 2020 ein weiteres Projekt ins Leben gerufen. "Musik in Heessen" ist Teil des Förderprogrammes "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung" und ermöglicht Interessierten der Jahrgängen 5 bis 7, das Musikspiel unter professioneller Anleitung zu erlernen. Die Musikschule Radbod ist daran interessiert, ähnliche Angebote auch an weiteren Schulen zu etablieren.

Die Freie Jugendkunstschule

Die außerschulische, künstlerische Weiterbildung und Begabtenförderung von Kindern und Jugendlichen im gesamten Stadtraum hat sich die Freie Jugendkunstschule Hamm zum Ziel gesetzt. Dieses geschieht über ein außergewöhnlich vielfältiges Freizeit- und Bildungsangebot mit dem Ziel, das Zusammenleben und die



Quelle: Freie Jugendkunstschule

Selbstentfaltung von Menschen aller Altersgruppen positiv zu beeinflussen. Dabei steht insbesondere die Förderung der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen mit den Mitteln der Kunst im Vordergrund.

Theaterprojekte an Hammer Schulen im Bereich der Kinder- und Jugendbildung sowie der Prävention mit Themen wie "Sucht und Gewalt" oder "Streitschlichtung" bilden einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt der Einrichtung.

Das Kubus Jugendkulturzentrum

Das heutige Kubus Jugendkulturzentrum wurde bereits 1975 als Jugendzentrum Südstraße gegründet und eröffnete 2011 in denselben Räumen unter neuem Namen und mit neuem Konzept. Es ist die zentrale Jugendeinrichtung in der Hammer Stadtmitte mit vielfältigen Jugendkulturangeboten. Träger der Einrichtung ist das Jugendamt der Stadt Hamm. Der erklärte Schwerpunkt ist die kulturelle Kinder- und Jugendarbeit. Darüber hinaus bietet das Café einen Treffpunkt in angenehmer Atmosphäre für diese Zielgruppe, und neben einem Beratungsangebot für persönliche Problemlagen können die jugendlichen Spieleangebote wahrnehmen.



Der Fokus der Angebote liegt auf der nachhaltigen Wirkung, so auch bei den regelmäßigen Workshops der kulturellen Bildung in den Bereichen Musik, Kunst, Tanz, Medien, Literatur oder Mixed Arts. Darüber hinaus ergänzen spezielle Projekte, die oft nur durch gesonderte Förderung möglich werden, die Vielfalt der Angebotspalette, wie „Cubes - Digitale Welten“, gefördert von der Telekomstiftung, oder „Dein Ding“, gefördert durch das Kultursekretariat Gütersloh, oder „Wir bleiben draußen“, Kulturregion Hellweg, „Eine Geschichte - Deine Geschichte“, gefördert über Bundesmittel aus „Kultur macht stark“, oder das „KunstCamp“, veranstaltet vom RVR,.

Auch in den Ferienzeiten ist das Angebot besonders reichhaltig, weil Kinder und Jugendliche dann Zeit haben, Neues zu entdecken oder auszuprobieren, anders als zu Schulzeiten. Zu dieser Zeit gibt es auch Angebote wie: Hip Hop Tanz Workshops, Crossover: „die Roboter sind los“, Harry Potter Kreativ Tag, Silberschmiede, Parkour, Instrumente Schnuppern Workshop, Kochkunst, Hörspielproduktion, einem Fotoprojekt „Verknipst noch mal“ und weitere.

Ein monatliches Event ist „Open Stage“. Hier treffen Nachwuchsmusiker auf etablierte Musiker zum gemeinsamen Jammen und Improvisieren. Dazu kommt einmal im Monat ein Konzert mit zwei oder drei Bands, von denen eine Band in der Regel eine Hammer Nachwuchsband ist. Für junge Nachwuchsbands steht im Kubus ein Proberaum kostenfrei zur Verfügung.

Jugendliche, die gerne Beats basteln oder Songs schreiben wollen, nutzen das hauseigene Tonstudio. Für Kunstinteressierte gibt es wöchentlich das offene Atelier. In der Turnhalle ist der Bereich Tanz mit Streetdance, Breakdance oder Shuffeln zu Hause. Die Schreibwerkstatt, ein Dichtertreffen und hin und wieder ein U20 Poetry Slam sind konzipiert für Literaturinteressierte. Die Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche im Alter von 10-27 Jahren und schließen somit junge Erwachsene für einzelne Angebote und Veranstaltungen mit ein.



Quelle: Kubus Jugendkulturzentrum

Im Rahmen des Kulturrucksacks findet ganzjährig wöchentlich das Radio Kurux Projekt in Zusammenarbeit mit Radio Lippewelle Hamm statt. Es sorgt dafür, dass Kinder und Jugendliche eine Stimme in der Öffentlichkeit haben und macht ihre Sicht der Dinge zum Thema in selbst produzierten Radiobeiträgen auf Radio Lippewelle Hamm hörbar. Auch das Kidz Atelier läuft ganzjährig als Kulturrucksackprojekt neben weiteren Einzelangeboten wie „HELD:INNEN Tanz – Theater – Video Wochenprojekt“, Manga zeichnen mit der Manga Künstlerin Alexandra Völker, Kunst & Kreativ Care Pakete, „Bühne frei - Wir kommen!“ im-pro-Club im Kubus, „Produktionswerkstatt - Film ab...“ oder „How to build a beat“.

⇒ Speziell für Schulen hat das Kubus-Team den Schulkulturtag entwickelt. Bis zu 80 Schülerinnen und Schüler im Kulturrucksack-Alter sind dann ins Kubus eingeladen, um in kulturellen Workshops zu experimentieren. Ähnliches bietet ein weiteres Format, der Schulkunst-Tag, der künstlerische Workshops für Schülerinnen und Schüler im Kubus anbietet, gefördert durch den Verein KimaKu (Kinder machen Kunst).

Kulturelle Bildung ist heutzutage in aller Munde und ihre Bedeutung für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen in Fachkreisen unstrittig. Aber wie kann die konkrete Umsetzung vor Ort erfolgreich funktionieren? Musik, Bühne, Theater, Bildende Kunst – das sind gesetzte Bereiche. Aber ist Jugendkultur auch gleich Kultur oder gar schon kulturelle Bildung? Gehört Bildung nicht in die Schule? Und wie

können sich klassische Kultureinrichtungen, wie ein Museum, ein Kurhaus oder ein Stadtarchiv und Jugendliche begegnen? Das sind Fragen, auf die es nicht immer einfache Antworten gibt. Erfolgversprechend aber scheint der Gedanke zu sein, kulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche als Prozess zu verstehen, bei dem Akteurinnen und Akteure aus den Bereichen Kultur, Jugendarbeit und Schule gemeinsam ins Gespräch kommen, sich verständigen und idealerweise eng in einem Netzwerk zusammenarbeiten. In der Stadt Hamm wurde nach der Fertigstellung eines Jugendkulturentwicklungsplans im Jahr 2003 die Koordinierungsstelle Netzwerk Jugendkultur eingerichtet. Diese steuert und entwickelt mit einem großen kreativen Potenzial stadtweite Aufgaben in der jugendkulturellen Kinder- und Jugendarbeit.

Das **Netzwerk Jugendkultur** in Hamm hat es sich zur Aufgabe gemacht, jugendkulturelle Aktivitäten in Hamm zu fördern, bestehende Angebote zu unterstützen und auszubauen sowie kulturelle Erfahrungsräume zu schaffen. Ob Theater, Musik, Multimedia, bildende Kunst, Literatur oder Tanz – alle Sparten sollen vertreten sein. Dabei geht es aber nicht nur darum, die „klassischen“ Sparten anzubieten, sondern auch darum, die Trends aufzugreifen, die Jugendliche als „neu“ für sich entdecken. Um das zu erreichen, verfolgt das Netzwerk folgende Ziele:

- Die große Bandbreite an interessanten Angeboten soll für Jugendliche transparent und in der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden.
- Die Angebotsvielfalt soll dazu beitragen, dass Jugendliche sich kulturell sowohl individuell entwickeln als auch an öffentlichen Kulturveranstaltungen jeglicher Art teilnehmen und erfreuen können.
- Die Vielzahl und Vielfalt jugendkultureller Angebote soll Hamm für Jugendliche lebens- und liebenswert machen.
- Die Vernetzung der Akteure im Bereich Jugendkultur soll gestärkt werden.

Die **Koordinierungsstelle Netzwerk Jugendkultur** initiiert in Eigenregie oder in Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partnern zum einen Workshops, Lerngruppen oder Schnupperkurse; zum anderen werden öffentliche Veranstaltungen organisiert,



um jungen Künstlerinnen und Künstlern eine Plattform zu bieten, auf der sie sich präsentieren können, um öffentliche Anerkennung zu erhalten sowie um die Motivation zu stärken weiterzumachen.

Es gibt ganz einfache Projekte, die aber große Ausstrahlung auf die beteiligten Jugendlichen haben,

genauso wie Projekte, die in ihrer künstlerischen Dimension überzeugen und auch ein kritisches Publikum begeistern können.

Unter dem Motto „Jugendkultur eine Bühne bieten!“ haben junge Künstlerinnen und Künstler in Hamm ein Forum, um sich und ihr Können der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dazu gehören z.B. die Theateraufführungen, Konzerte, Ausstellungen sowie unterschiedliche Aktivitäten im Rahmen von Großveranstaltungen wie der

„Hammer Kulturnacht“ oder „nachtfrequenz“, der Nacht der Jugendkultur in Nordrhein-Westfalen.

Zusätzlich bietet die Koordinierungsstelle Netzwerk Jugendkultur ein Beratungsangebot für junge Akteurinnen und Akteure oder Einrichtungen, angefangen von Fragen zur Projektfinanzierung über Konzeptberatung bis hin zu Fragen der Werbung und Veranstaltungsorganisation. Der Fokus liegt dabei auf der nachhaltigen Wirkung der Angebote.



Quelle: Kubus Jugendkulturzentrum

Partner im Netzwerk Jugendkultur: Die Ziele können nur in enger Zusammenarbeit der Kooperationspartner erreicht werden, die mit ihrem Know-how, ihrem Engagement und dem Einsatz eigener Finanzmittel zum Gelingen beitragen. Die Kooperationspartner im Netzwerk Jugendkultur sind vielfältig. Hierbei handelt es sich um freie Träger der lokalen Kulturszene, freischaffende Künstlerinnen und Künstler, verschiedene Freizeit- und Kultureinrichtungen sowie verschiedene Schulen.

Zum festen Kreis des Netzwerks gehören aktuell die Freie Jugendkunstschule, das HELIOS Theater, das Kulturrevier Radbod, das Kulturbüro der Stadt Hamm und einige Kulturinstitute sowie mehrere Jugendfreizeiteinrichtungen in freier oder städtischer Trägerschaft. Im Rahmen einzelner Projekte werden die Kooperationen auf weitere Bereiche ausgeweitet, sodass Partnerschaften wie mit dem Amt für soziale Integration, dem Freundeskreis der Stadtbüchereien, dem Stadtsportbund, dem Stadtmarketing oder mit verschiedenen Tanzschulen entstehen.

Botschafter*innen für junge Kultur: Bei einigen Gelegenheiten wird auf die junge, lokale Kulturszene aufmerksam gemacht. So ist z. B. die Beteiligung von Jugendlichen an der „Hammer Kulturnacht“ und die damit verbundene Darstellung von aktuellen, jugendkulturellen Aktivitäten seit einigen Jahren nicht mehr wegzudenken. Auch werden in Zusammenarbeit mit der türkischen Partnerstadt Afyon oder bei den „Internationalen Hansetagen“ Auftritte weit über die Landesgrenzen hinaus möglich gemacht. Junge Kunstschaffende repräsentieren als Botschafterinnen und Botschafter mit frischen Ideen ihre Stadt im In- und Ausland mit dem Ziel, eine größere Akzeptanz für Jugendkultur in der Öffentlichkeit zu erreichen.



Quelle: Kubus Jugendkulturzentrum

Das Aufgabenprofil für die Koordinierungsstelle hat sich entwickelt, und inzwischen zählen zu den stadtweiten Aufgaben die Koordinierung der Hammer Angebote im Landesprogramm Kulturrucksack sowie der Hammer Angebote in der landesweiten Nacht der Jugendkultur „nachtfrequenz“, aber auch die Gesamtorganisation des Weltkindertages mit

bis zu 90 Akteuren im Maximilianpark Hamm sowie diverse Sonderveranstaltungen und spezielle jugendkulturelle Projekte.

Die Koordinierungsstelle Netzwerk Jugendkultur stellt für das Kulturrucksack-Programm des Landes die „Kulturrucksackbeauftragte“ der Stadt Hamm. Dort werden die Hammer Aktivitäten koordiniert und inhaltlich vernetzt. Der langfristige Aufbau einer solchen Struktur ist ein erklärtes Organisationsziel des Landesprogramms.

Jugendkulturrat: Mitdenken, mitreden, mitmachen

ist das Motto, unter dem sich Jugendliche ab 14

Jahren im Jugendkulturrat ehrenamtlich

engagieren. Inhaltlich liegt der Schwerpunkt

darauf, die Umsetzung eigener jugendkultureller Projekte zu fördern oder auch einfach bei der Durchführung vor Ort mit viel Spaß mitzuhelfen.



Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen ist aus der lebensweltnahen Entwicklung von außerschulischen Angeboten nicht mehr wegzudenken. Es gilt, Jugendliche einzuladen, in einen aktiven, fantasievollen, gestaltenden, emotionalen und sinnlichen Austausch mit ihrem Lebensumfeld zu treten. Im Vordergrund steht die Anregung zum Experimentieren, um die eigenen Potenziale zu entdecken.

Die Jugendlichen geben vor allem in vertrauter und von Wertschätzung geprägter Atmosphäre den handelnden Akteuren Impulse dazu. Den zentralen Raum dafür stellt das städtische Jugendkulturzentrum Kubus. Dieses bietet einen Ort, der Jugendlichen und Kindern im Alter ab 10 Jahren schwerpunktmäßig als Treffpunkt dient, den man aktiv mitgestalten und sich in den unterschiedlichsten kreativen Bereichen



Jugendkulturrat! Der Jugendkulturrat 2009

Aktivitäten 2009

- 5 Plenumsitzungen
- 1 Intensivtag
- 6 Veranstaltungen Musiker-Stammtisch „MuSta“ plus ein MuSta-Konzert
- Kunstprojekt Kreativitätsbeschleuniger
- Ausstellung des Kreativitätsbeschleunigers in der Hammer Kulturnacht
- Booking-Workshop in Kooperation mit dem Kulturrevier Radbod
- Aktionen auf dem NRW-Tag
- Aktionen auf dem Weltkindertag
- Mitarbeit beim jungen literarischen Herbst

Ein Überblick der Aktivitäten des Jugendkulturrates aus dem Jahr 2009.

Quelle: Auszug aus einer PPP zu einem mündlichen Bericht im Kinder- und Jugendhilfeausschuss Hamm.

ausprobieren kann. Jugendliche im Alter zwischen 15 und 27 Jahren engagieren sich zu einem großen Teil über viele Jahre hinweg im Jugendkulturrat.



Radio Kurux. Quelle: Kubus Jugendkulturzentrum

Sie nehmen an den alle vier bis sechs Wochen stattfindenden Plenumsitzungen teil und arbeiten darüber hinaus je nach Bedarf in Kleingruppen zu einzelnen Projekten oder begleiten und unterstützen Aktivitäten des Kubus Jugendkulturzentrums. Ein Projekt, das vom Jugendkulturrat entwickelt wurde, ist das Kunstprojekt „Kreativitätsbeschleuniger“ welches sechs Jahre lang in Zusammenarbeit mit dem Künstler

Helmut Berger durchgeführt werden konnte und sich die Unterstützung junger künstlerischer Talente zum Ziel gesetzt hat.

Dauerhaft beteiligt sich der Jugendkulturrat mit einem Aktionsstand beim Weltkindertag. Die Jugendlichen des Jugendkulturrates sind mit einem eigenen Aktionsstand vertreten, durch den sie ihre Anliegen vorstellen. Unterstützt werden sie hierbei vom Kubus-Team.

2019 war ein sehr aktives Jahr des Jugendkulturrates mit der Mitarbeit bei den NRW-weiten U-20 Slam Meisterschaften im Kubus und in der Zentralbibliothek, einer Aktion bei der Hammer Kulturnacht und einem Aktionsstand bei „United Hamm“, einem jungen Kulturfest in Hamms Künstlerviertel.

Mitglieder des Jugendkulturrates unterstützten die inhaltliche Planung und die Durchführung eines stadtweiten Jugendkongresses mit 100 Teilnehmenden. Darüber hinaus ist der Jugendkulturrat in die Entwicklungen und Planungen zur Sanierung und Umgestaltung des Kubus eingebunden. Eine kleine Gruppe arbeitet an der Umsetzung einer Literaturliste mit dem Siegel „vom Jugendkulturrat empfohlen“. Ergänzt werden soll diese Aktivität durch das Aufstellen einer Büchertelefonzelle vor dem Kubus. Dieser Prozess läuft noch.

Aktuell arbeitet der Jugendkulturrat neben den oben genannten Aktivitäten mit bei anstehenden Veranstaltungen wie Ferienaktivitäten, dem KunstCamp Ruhr, dem Stadtfest Hamm hoch 4, dem Kleinen Weltkindertag 2021, 10 Jahre Kubus, nachtfrequenz21, sowie an einem Kunstprojekt in den Herbstferien, welches auf Initiative des Jugendkulturrates in enger Zusammenarbeit mit dem Kubus Jugendkulturzentrum stattfinden soll und durch das Kultursekretariat Gütersloh gefördert wird.



Quelle: Kubus Jugendkulturzentrum

Das Regionale Bildungsbüro der Stadt Hamm

Das Regionale Bildungsbüro der Stadt Hamm fungiert als Schnittstelle zwischen allen am Bildungsprozess Beteiligten. Hierzu zählen schulische und außerschulische Einrichtungen.



Das Bildungsbüro hat die Aufgabe, Akteure zu vernetzen, Kooperationen zu fördern und Bildungs- und Beratungsangebote nahtlos ineinander übergreifen zu lassen, damit



Quelle: Gudrun Luther

vorhandene Ressourcen optimal genutzt werden können. Im Aufgabenschwerpunkt kulturelle Bildung liegt die Vernetzung und Kooperation von Bildungs- und Kultureinrichtungen sowie Kulturschaffenden, die Konzeption und Organisation von Veranstaltungen wie den digitalen Infotag zur kulturellen Bildung (vgl. S. 35/36) oder die Bildungswoche (vgl. S.33/34), sowie die Unterstützung und Beratung von kulturinteressierten Kindertageseinrichtungen und

Schulen. Außerschulische kulturelle Aktivitäten werden über das Bildungsbüro an sie vermittelt. Die Bildung von Bündnissen für Bildung, gefördert durch das Programm „Kultur macht stark“ (vgl. S. 31), machte z.B. in der Martin-Luther-Schule jedem dort Lernenden ein außerschulisches kulturelles Angebot möglich.

BESTEHENDE AKTIVITÄTEN, FOKUSSIERT AUF DIE ERSTEN SCHRITTE

Die beabsichtigte Verbesserung in der Transparenz der vorwiegend kommunalen Angebote mit dem Schwerpunkt auf Schulen kann wichtige bestehende Kommunikationsstrukturen nutzen und im Sinne einer strukturellen Vernetzung intensivieren.

Eine rein kommunale Struktur ist die regelmäßige Dienstbesprechung der Leitungen städtischer Kultureinrichtungen Hamms. Das Institutsleitertreffen ist eine wichtige Plattform, um die kommunalen Kulturangebote untereinander abzustimmen.

Einige Landesprogramme beinhalten außer den Aktivitäten an einzelnen Schulen Ansätze zum multilateralen Erfahrungsaustausch über die Schulportale hinweg:

Das Programm "JeKits - Jedem Kind Instrumente, Tanzen, Singen" möchte Grundschulkindern für Musik begeistern. In der ersten Klasse lernen die Schulanfängerkinder viele Instrumente aus unterschiedlichen Kulturkreisen kennen.

Ab der zweiten Klasse können sie das eigene Lieblingsinstrument vor Ort in der Grundschule erlernen. Das Programm umfasste bislang die ersten beiden Schuljahre, wurde aber durch die Stadt Hamm als Eigenformat „JeKitsPlus“ über alle vier Grundschuljahre hinweg angeboten. Ab dem kommenden Schuljahr wird das Programm landesweit über die gesamte Grundschulzeit hinweg ausgebaut. Der Unterricht macht die Kinder mit der Vielfalt musikalischer



Quelle: Städtische Musikschule Hamm

Ausdrucksformen vertraut und fördert durch die Erfahrung des gemeinsamen Musizierens neben dem sozialen Aspekt nicht zuletzt Kreativität, Ausdauer und Wahrnehmungsfähigkeit. Alle Grundschulen der Stadt Hamm sind JeKits-Schulen und stehen nicht zuletzt über die Städtische Musikschule im gegenseitigen Austausch.

Durch das Programm der „**Kulturstrolche**“ verzahnen sich Schulen und Kultureinrichtungen eng miteinander. Hierdurch entstehen Kontakte und Kooperationen zwischen Kunst- und



*Kulturstrolche im Atelier von Johanna Bath
Quelle: Kulturbüro Hamm*

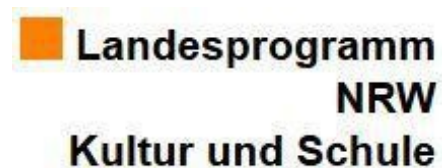


Kulturschaffenden der freien Szene mit kommunalen Kulturbüros und Schulen. Auf der Basis von gelingenden Kooperationen wiederum können weitere Projekte initiiert werden, um eine nachhaltige Struktur für kulturelle Bildung zu kultivieren und zu pflegen. Über das Kulturbüro der Stadt Hamm stehen die Zentralbibliothek, das Gustav-Lübcke-Museum, das Stadtarchiv, das HELIOS Theater, die Waldbühne Heessen, das Kurhaus Bad Hamm, das Kulturrevier Radbod und die Tanzpädagogin Nora Lux mit den Schulen im vernetzten Austausch um das Angebot. Schulen können das Programm Kulturstrolche nutzen, um ihr kulturelles Profil zu schärfen. Es ermöglicht ein für die

Kinder kostenfreies, systematisch aufgebautes und langfristig angelegtes kulturelles Bildungsangebot. Die Ausrichtung von Fachtagen und Qualifizierungsworkshops werden durch die Projektträger Kultursekretariat NRW Gütersloh und NRWKULTURsekretariat ermöglicht.

Das Landesprogramm „**Kultur und Schule**“ verfolgt das Ziel, künstlerisch Tätige und Kulturpädagogen zur Gestaltung von Projekten in die Schulen NRWs einzuladen - so auch in Hamm.

Informationen über die Arbeitsbedingungen im schulischen Alltag und Unterstützung bei der Entwicklung konkreter Umsetzungsmöglichkeiten für ihre Projekte. Projekte aus Kultur und Schule ergänzen das schulische Lernen und ermöglichen Kindern und Jugendlichen unabhängig von Herkunft oder sozialem Status Begegnungen mit Kunst und Kultur. An 40 Schulen in Hamm liefen bereits Projekte aus Kultur und Schule, koordiniert durch das





Projekt an der Hermann-Gmeiner-Schule, gefördert von Kultur und Schule. Quelle: wa.de

Kulturbüro. Nach dem Besuch von Seminaren von Fachinstitutionen gehören die Teilnehmenden zu einem Künstlerpool, der Schulen für die Suche nach geeigneten Künstlern zur Verfügung steht. In dieser Aufstellung sind 26 in Hamm ansässige Künstlerinnen und Künstler der verschiedensten Sparten verzeichnet. Sie wird von den Schulen als Informationsportal genutzt, um für ihre Projekte geeignete Partner in der Kreativszene zu finden.

Das Landesprogramm „Kulturrucksack Nordrhein-Westfalen“ hat Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren als Zielgruppe. Hamm konnte sich als Kommune an dem Programm beteiligen, weil hier mehr als 3.500 junge Menschen in diesem Alter leben. Hamm ist seit 2012 als Pilotkommune an dem Programm mit vielen Partnereinrichtungen beteiligt und hält ein vielseitiges Programm für junge Menschen in diesem Alter bereit. Das Jugendkulturzentrum Kubus ist ein wichtiger Ort für die Umsetzung des Kulturrucksacks. Hier wird „KURUX“, das Kulturradio aus Hamm, von jugendlichen Moderatoren produziert und geht über die Radio Lippe Welle auf Sendung. Doch auch Einrichtungen wie das HELIOS Theater, das Stadtarchiv, das Gustav-Lübcke-Museum, die städtische Musikschule und die Freie Jugendkunstschule sowie Jugend- und Stadtteilzentren bringen eigene Angebote wie Percussion-, Kunst-, DJ- und Tanz- Workshops,



Projekt Nussknacker- Klassik trifft Streetdance. Quelle: Tanzwerkstatt Mamrenko

Führungen, pädagogisch begleitete Theaterbesuche oder Fotowettbewerbe in den Kulturrucksack ein. Über den Kulturrucksack bestehen Netzwerkstrukturen. Die Mitarbeiterinnen der Koordinierungsstelle des Kulturrucksacks NRW unterstützen die Vernetzung der kommunalen Akteure, auch indem sie den überregionalen Austausch aller Beteiligten fördern.

Mit dem Programm „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ fördert das Bundesministerium für Bildung und Forschung außerschulische Angebote der kulturellen Bildung. In lokalen Bündnissen für Bildung setzen Akteure Projekte für Kinder und Jugendliche im Alter von 3 bis 18 Jahren um, die einen eingeschränkten

Kultur macht STARK

Bündnisse für Bildung



Musikprojekt Martin-Luther-Schule Quelle: Andreas Rother

Zugang zu Bildung haben. Aus den jeweils mindestens drei Partnern, die sich zu einem Projektbündnis zusammenfinden, formieren sich lokale Netzwerke von Akteuren der Kultur-, Bildungs- und Jugendarbeit. Im Sozialraum der benachteiligten Kinder und Jugendlichen werden auch Eltern, Ehrenamtliche und weitere Einrichtungen in die Netzwerke einbezogen. Auf dem Stadtgebiet gibt es eine Reihe von Einrichtungen, die über

projektbezogene Partnerschaften in einen näheren Kontakt gekommen sind und zusammen mit ortsansässigen Kulturschaffenden, die als Honorarkräfte in den Projekten arbeiten, in den Austausch von kreativen Ideen zur Belebung vor allem der bildungsbenachteiligten Sozialräume Norden und Westen gekommen sind.

Zur Vernetzung des Kulturbereichs mit dem Bildungsbereich in Hamm können auch die folgenden Bausteine Verwendung finden:

Die **Bildungspaten** des Gustav-Lübcke-Museums sind seit Jahren etabliert und werden seit 2019 vom Bildungsbüro unterstützt. Die Gruppe von Pädagoginnen und Pädagogen aus KiTas und Schulen trifft sich regelmäßig und erhält vom Museum jeweils eine kostenlose Exklusivführung, wenn eine neue Wechselausstellung eingerichtet oder ein Teil der Dauerausstellung neu konzipiert wird. Zusammen mit dem museumspädagogischen Personal wird ein Brainstorm über die Möglichkeiten zur Nutzung der Ausstellung und der museumspädagogischen Angebote für den Bildungsauftrag der KiTas und der verschiedenen Schulstufen und -formen möglich gemacht. Geeignete Materialien, die das



Quelle: Gustav-Lübcke-Museum Hamm

Museum für einen Besuch anbietet, werden erörtert, wie auch bei Verlagen und Lehrmittelservices erhältliche Materialien. Der Austausch von Ideen zur Vor- und Nachbereitung eines Museumsbesuchs im Unterricht wird lebhaft betrieben und als Bereicherung für die eigene Arbeit wertgeschätzt. Die Bildungspaten können als Prototyp auch für andere Kultureinrichtungen verstanden werden, durch den die konkreten Anliegen als Impuls der in den Bildungseinrichtungen tätigen Pädagoginnen und Pädagogen in die Angebote der Kultureinrichtungen einfließen können.

Beim „Hammer **Schultheatertreffen APPLAUS!**“ stellen Kurse aus dem Lernbereich Darstellen & Gestalten, Theater-AGs und Literatorkurse die Vielfalt der Schultheaterarbeit in Hamm unter Beweis. Alle zwei Jahre öffnet das HELIOS Theater seine Bühne für die Schultheatergruppen der Stadt und der Region. Im gegenseitigen Feedback zu ihren Produktionen entsteht für die Schulen ein Austauschforum mit wertvollen Impulsen zur Weiterentwicklung in

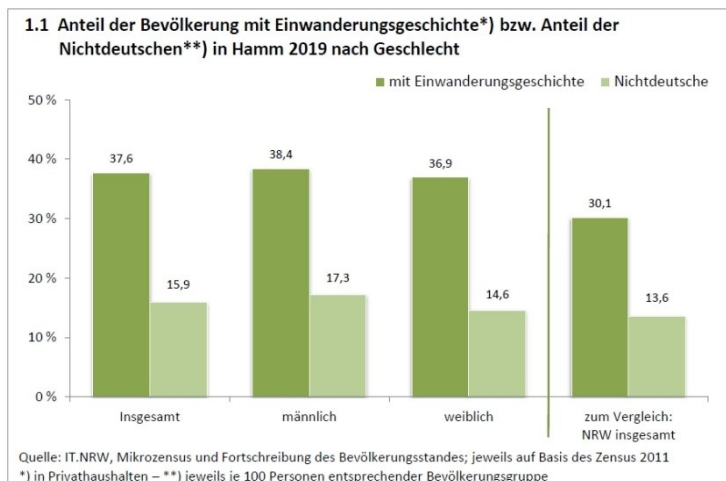


Theaterpädagogische Arbeit, Quelle: HELIOS Theater

der pädagogischen Arbeit mit Schultheatergruppen, das von den Theaterprofis moderiert wird. Auch für die Rezeption von Produktionen des HELIOS Theaters gibt es Unterstützung. So werden Lehrkräfte zu Premieren eingeladen und Materialien zur pädagogischen Verwendung bereitgehalten, wie z.B. Texte zum jeweiligen Stück und dessen Themenfeld sowie Anregungen zu Gesprächen und Spielen. Ein leider durch die Coronakrise und andere Umstände momentan nicht mehr rege nachgefragtes Austauschtreffen von Lehrkräften im Theater hat Aussichten wiederbelebt zu werden.

Die **Arbeitsgruppe schulische Integration** bildete sich auf Initiative der Schulaufsicht und der Integrationsfachberatung Hamm. Sie dient der Transparenz und Abstimmung der Aktivitäten und Angebote verschiedener Einrichtungen im Bereich der Integration von Menschen mit

Migrationshintergrund und Zuwanderungsgeschichte. Im regelmäßigen Austausch stehen das Kommunale Integrationszentrum, das Kompetenzteam, das Regionale Bildungsbüro, die Integrationsfachberatung und die Schulaufsicht. Da der Bevölkerungsanteil von



Menschen mit Migrationshintergrund sowie der Anteil an Menschen mit Einwanderungsgeschichte in Hamm deutlich über dem Durchschnitt in Nordrhein-Westfalen liegt, ist hier ein wichtiger Ansatzpunkt, um diese Zielgruppen auch im Blick zu behalten, was das kulturelle Angebot an Schulen angeht.

IN DER VERGANGENHEIT ERFOLGTE ERSTE HANDLUNGSMAßNAHMEN

In der Kulturregion Hellweg war kulturelle Bildung von jeher ein integrierter Bestandteil der Bildungslandschaft. Seit dem Jahr 2019 wurden die Beziehungen des Bildungsbereichs zum Kulturbereich ausgebaut.

Im Rahmen der Bildungswoche 2019 beschäftigte sich der **Pädagogische Tag am 12. November mit kultureller Bildung in Kita und Schule.**

Verschiedene Bildungseinrichtungen der Stadt sind Veranstalter der jährlich stattfindenden Bildungswochen. "Hamm bildet, Vielfalt", unter diesem Titel stand die Bildungswoche im Herbst 2019. Der Fachbereich Jugend, Gesundheit und Soziales der Stadt Hamm, die Volkshochschule Hamm, das Regionale Bildungsbüro der Stadt Hamm, das Medienzentrum Hamm, die Hochschule Hamm-Lippstadt, die SRH Hochschule für Logistik und Wirtschaft, das Kommunale Integrationszentrum, das Multikulturelle Forum, die Diakonie Ruhr-Hellweg und die Wirtschaftsförderung Hamm boten auch 2019 eine Vielzahl an Veranstaltungen. Ihre Zusammenarbeit zielt darauf ab, Bildung in Hamm aus einem Guss erfolgen und die jeweiligen Angebote aufeinander aufbauen zu lassen.

Der Pädagogische Tag erreichte über 60 Teilnehmende. Nach einer Einführung von Schulamtsdirektorin Martina Hosbach hielt Prof. Dr. Max Fuchs den Hauptvortrag "Vielfalt erleben – Kulturelle Bildung in Kita und Schule". In einer Gesprächsrunde, moderiert von Simone Niewerth von der Radio-Lippewelle Hamm mit Prof. Dr. Max Fuchs, Dr. Britta Obszerninks, Dezernentin für Bildung und Kultur, Christiane Bröckling von Bildungspartner NRW, Daniel Tümmers, Direktor der Martin-Luther-Schule Hamm und Elisabeth Langos-Kleiböhmer, Leiterin der katholischen KiTa St. Agnes in Hamm, wurden verschiedene Facetten der kulturellen Bildung angesprochen. Gastgeber des Vormittags war das Gustav-Lübcke-Museum.

Im Foyer des Museums konnten die Teilnehmenden rund um die Veranstaltungen den Markt der Möglichkeiten aufsuchen, um sich an Ständen der lokalen Kultureinrichtungen wie auch von Landeseinrichtungen über Aspekte und Möglichkeiten kultureller Bildung zu orientieren. In der Mittagspause boten das Museum und die Zentralbibliothek eine Kurzführung an.



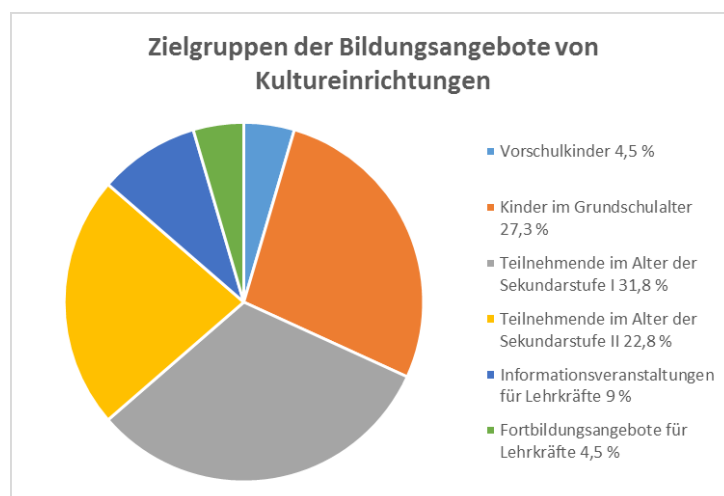
Markt der Möglichkeiten am pädagogischen Tag kulturelle Bildung 2019. Quelle: Regionales Bildungsbüro Hamm

Nachmittags schlossen sich eine Reihe von Workshops an, angefangen von einer Grundorientierung über kulturelle Bildung über einen gestaltungspraktischen Workshop in den museumspädagogischen Räumen bis hin zur Netiquette in der virtuellen Welt der Medien.



Pädagogischer Tag kulturelle Bildung 2019 (v.l.n.r.: Herr Tümmers, Schulleiter der Martin-Luther-Schule, Herr Dr. Sölter, Direktor Gustav-Lübcke-Museum, Frau Hosbach, Schulamtsdirektorin, Frau Dr. Obszerninks, Kultur- und Bildungsdezernentin, Prof. Fuchs, Ehrenvorsitz der Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung) Quelle: Regionales Bildungsbüro Hamm

Im Jahr 2020 wurde von Seiten des Bildungsbüros eine **Befragung der Kulturinstitute** durchgeführt, um deren kulturelle Angebote für Schulen zu erfassen.



Ergebnisse der Befragung der Kulturinstitute im Jahr 2020
(Quelle: Regionales Bildungsbüro Hamm)

Ziel der Abfrage war es, die Angebote kommunaler Kultureinrichtungen für Schulen im Jahr 2020 systematisch zu erfassen, um Transparenz herzustellen, möglicherweise Doppelungen und „blinde Flecken“ festzustellen, vor allem jedoch die Zielgruppen innerhalb der Bildungskette im Lebensalter von 3 bis 18 Jahren abzugleichen. An den Ergebnissen ist auffällig,

dass die Angebote im Bereich der frühkindlichen Bildung im Vergleich zu denen im Bereich der Schulen etwas unterrepräsentiert waren. Konkrete Handlungsschritte wurden aus den Ergebnissen bisher nicht abgeleitet. Jedoch wird die Strategiegruppe dieses Thema aufgreifen.

Im Frühjahr 2021 fand ein **digitaler Infotag zum Programm „Kultur macht stark“** statt. Aufgrund der aktuellen Pandemiesituation organisierten die Servicestelle „Kultur macht stark“ NRW, das Regionale Bildungsbüro und das Kulturbüro der Stadt Hamm sowie die Kulturregion Hellweg diese Informationsveranstaltung online als Videokonferenz. An diesem Tag bestand für die Akteure der Region aus den Bereichen Bildung und Kultur die Gelegenheit, sich selbst mit ihren Ideen vorzustellen, mögliche Projektpartner zu finden und die Förderungsmöglichkeiten durch das Programm „Kultur macht stark“ abzuklären.

In Austauschformaten wie dem Speed-Dating oder der Angebotsbörse nach dem Motto „Ich bin - ich suche - ich biete“ konnten sich potenzielle Projektpartner finden. Um gleich auch in Erfahrung zu bringen, welche Förderung für ihre Projekte möglich wäre, konnten sich Interessierte noch am gleichen Tag von einigen Förderern der verschiedenen Sparten beraten lassen.

Als erfreuliches Nebenprodukt entstand ein Einblick in die breite Angebotspalette der Kultur- und Bildungsregion. Die Zahl von ca. 80 Teilnehmenden bestätigte das ungebrochene Interesse an kultureller Bildung, wenn das Veranstaltungsformat adäquat zugeschnitten ist. Die an diesem Tag und im Umfeld der Veranstaltung geknüpften Kontakte führten nicht nur zu neuen Bildungspartnerschaften, sondern trugen zur Transparenz über bisher noch nicht in Erscheinung getretene Akteure im lokalen Umfeld Hamms bei.

Servicestelle "Kultur macht stark" NRW • 28 • 201

Digitaler Infotag "Kultur macht stark" für die Region Hamm, Soest, Unna am 28. April 2021
Digitale Netzwerkbörse: Ich bin - Ich suche - Ich biete

Servicestelle "Kultur macht stark" NRW - Sophia Roggenbuck

ICH BIN ...
Referent*in und Ansprechpartner*in für das Förderprogramm "Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung"

ICH SUCHE ...
Akteur*innen, die Projekte der kulturellen Bildung für Kinder und Jugendliche im Alter von 3-18 Jahren umsetzen wollen.

ICH BIETE ...
Beratung zum Förderprogramm, sowohl telefonisch, per Mail oder aktuell auch über Zoom.

Elternschule Hamm e. V. - Victoria Pruhs

ICH BIN ...
Sozialarbeiterin in der Geschäftsstelle der Elternschule Hamm e. V.

ICH SUCHE ...
Einrichtungen, Vereine, Fachkräfte, Interessierte etc. die Angebote in dem Bereich Elternbildung planen.

ICH BIETE ...
Beratung und Unterstützung bei der Antragstellung, vernetze Akteur*innen und Vieles mehr.

Victoria Pruhs
Geschäftsstelle Elternschule
Katholischer Sozialdienst e. V.
Caldenhofer Weg 159
59063 Hamm
Tel.: 02381 176180
Mobil: 0159 04278261

Musikschule Radbod e. V. Hamm - Lisa Wothe

ICH BIN
Mitarbeiterin der Musikschule Radbod in Hamm und für die gesamte Verwaltung zuständig.

ICH SUCHE
Schulen und Akteur*innen, die Musikprojekte der kulturellen Bildung umsetzen möchten.

ICH BIETE
Vermittlung von Musikdozent*innen, Räume und Auftrittsmöglichkeiten, Instrumentenverleih

Lisa Wothe
Musikschule Radbod e.V.
An den Fördertürmen 4
59075 Hamm
Tel: 02381-599626
Mail: lisawothe@kulturrevier.de

Stadtbüchereien Hamm

ICH BIN Jaqueline Bierkämper, die Leiterin der Bezirksbücherei Heessen.

ICH SUCHE Ideen & Kooperationspartner*innen.

ICH BIETE Räumlichkeiten, Kontakt zu anderen Bezirksbüchereien & einigen Ehrenamtlichen, Material, Begeisterung & Kreativität 🌟

Jaqueline.Bierkaemper@stadt.hamm.de
02381/175772 oder 02381/175754

1
Kommentar hinzufügen

Theaterpädagogin - Denise McConnell
ICH BIN

KI Kreis Unna

Kommunales Integrationszentrum Kreis Unna, Demokratie/SOR-SMC-Reginalvertretung

0
Kommentar hinzufügen

Jugendkunstschule Senden e.V.

Projekt: Kinder gestalten Lebensräume

0
Kommentar hinzufügen

VHS Unna-Fröndenberg-Holzwickede

ICH BIN
Hauptamtliche Pädagogische Mitarbeiterin im Studienbereich Kunst und Fotografie

ICH SUCHE
Kooperationspartner/Personen/Einrichtungen mit kreativen Ideen

ICH BIETE
Räumlichkeiten, Organisation, Motivation, ggf. Kontakt zu Künstler*innen, ggf.

Freischaffende Theaterpädagogin - Shabana Saya

ICH BIN
Freischaffende Theaterpädagogin

ICH SUCHE
Projekte, Schulen, Einrichtungen, Jugendzentren, Theaterhäuser, die eine erfahrene Theaterpädagogin als Honorarkraft suchen.

ICH BIETE
Workshops (Theaterspiel, Improvisation etc.)

Ausschnitt aus dem Padlet „Ich bin – ich suche – ich biete“, das am digitalen Infotag zum Programm Kultur macht stark im März 2021 entstand. *Quelle: Servicestelle „Kultur macht stark“ NRW*

Ein weiteres Ergebnis dieser intensivierten Aktivitäten der Jahre 2019 bis 2021 war die Entstehung des Gedankens bei den Beteiligten im Kultur- und Bildungsbereich, systemisch zusammenzuwirken und dies durch ein Gesamtkonzept kultureller Bildung zu verankern.

IM JUNI BIS AUGUST 2021 ERFOLGTE HANDLUNGSMAßNAHMEN



Quelle: Regionales Bildungsbüro Hamm

Im Juni 2021 wurde der Entschluss gefasst, für die Stadt Hamm ein Gesamtkonzept kultureller Bildung auszuarbeiten. Die politische Rückendeckung war durch den Oberbürgermeister der Stadt gegeben. Darauf formierte sich eine **Strategiegruppe** aus dem Kultur-, dem Bildungs- und dem Jugendbereich, die noch im Juni ein erstes Strukturkonzept aufsetzte. Die Folge der Gespräche und des entstandenen Strukturkonzepts war, dass die Gruppe sich zum Ziel setzte, ein erstes Gesamtkonzept kultureller Bildung auszuformulieren und in Zukunft auf dieser Grundlage die beschriebenen notwendigen Entwicklungsschritte voranzutreiben. Beteiligt sind seither das Kulturbüro, das Regionale Bildungsbüro und die Koordinierungsstelle "Netzwerk Jugendkultur". Diese drei Partner wirken dezernatsübergreifend zusammen. Sie werden die ersten Bausteine umsetzen und sukzessiv weitere Partner zur Teilnahme einladen, um „step by step“ weitere Bausteine zu ergänzen.

Für die Arbeit der Strategiegruppe war es notwendig, ein gemeinsames **Grundverständnis** zu entwickeln. Dieses fand sich: „Kulturelle Bildung bedeutet Bildung zur kulturellen Teilhabe. Kulturelle Teilhabe bedeutet Partizipation am künstlerisch kulturellen Geschehen einer Gesellschaft im Besonderen und an ihren Lebens- und Handlungsvollzügen im Allgemeinen.“ Quelle: Bundeszentrale für politische Bildung, zitiert nach <https://www.bpb.de/gesellschaft/bildung/kulturelle-bildung/59910/was-ist-kulturelle-bildung>, gefunden am Stichtag 27.06.2021

Die im Juni bis August 2021 entwickelte gemeinsame **Vision eines Stands in 5 Jahren** ist auf den Seiten 3 bis 5 dieses Papiers aufzufinden: *Die vielfältigen Angebote der Bereiche Kultur, Jugend und Bildung sind ineinander verzahnt und fügen sich zu einem schlüssigen Gesamtkonzept zusammen.*

Ansatzpunkte zur Weiterentwicklung



Denkzeit (Quelle: Sergey Nivens - stock.adobe.com)

Wie bereits oben am Rande angemerkt, wird bei der Inanspruchnahme der Kulturangebote durch die Schulen von Seiten der Kulturanbieter „Luft nach oben“ vermutet. In diesem Kapitel sollen nun die vorhandenen Kanäle und Netzwerkknotenpunkte, die zur Information über das Angebot verwendet werden und zum Ausbau von Transparenz genutzt werden können, herausgestellt werden.

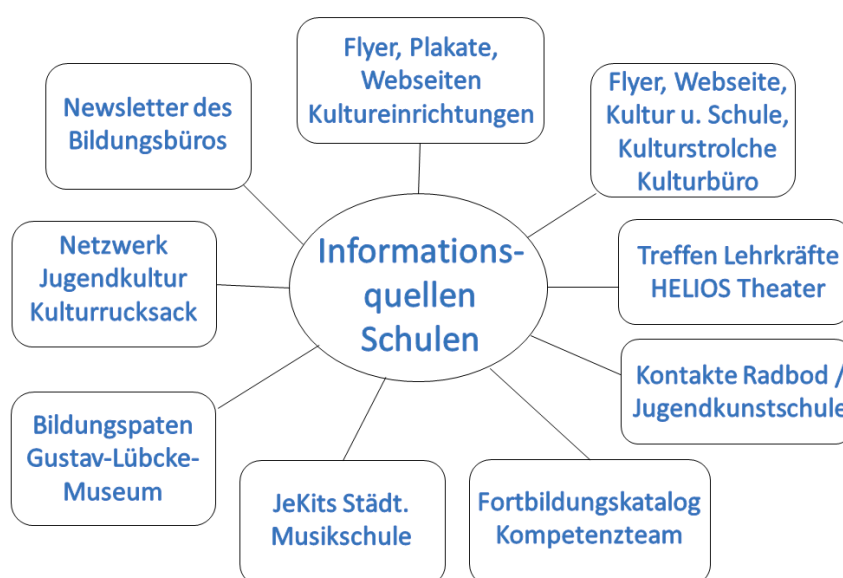
Aktivitäten wie die der [Bildungspaten des Museums](#) (vgl. S. 25), des Austauschtreffens von Lehrkräften im [HELIOS Theater](#) (vgl. S. 18) oder die der [Städtischen Musikschule mit den Jekits-Schulen](#) (vgl. S. 22) haben spartenspezifische Informationskanäle. (Kunst, Theater, Musik). Auch die Schulkontakte der Musikschule Radbod oder der Freien Jugendkunstschule beziehen sich auf spartenspezifische Informationsweitergabe. Jede Einrichtung greift auf die eigenen Kanäle zurück, um jeweils das eigene Angebot publik zu machen.

Programme wie [Kulturrucksack](#), [Kulturstrolche](#), [Kultur und Schule](#) sowie [Kultur macht stark](#) (vgl. S. 24, 23 und 25) haben spartenunabhängige Plattformen, Netzwerkstrukturen und Informationswege.

Weitere wichtige Knotenpunkte von Netzwerken, die Informationen in die Schulen tragen, werden einbezogen: Das [Kompetenzteam](#) gibt halbjährlich ein Lehrerfortbildungsprogramm heraus, in dessen Anhang gerne Hinweise auf

Aktivitäten weiterer Einrichtungen aufgenommen werden, und unterhält ein Netzwerk an Fortbildungsbeauftragten. Das **Kommunale Integrationszentrum** betreut ein Netzwerk von Schulen, die über das Programm „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verbunden sind, und unterhält den Kontakt zu Lehrkräften mit Migrationshintergrund sowie denen, die herkunftssprachlichen Unterricht erteilen. Das **Regionale Bildungsbüro** pflegt viele Kontakte in die Schulen in unterschiedlichen Kanälen. Besonders zu nennen wäre eine Reihe von Akteuren, die sich unter dem Motto „Bildungsausbruch“ zusammengefunden haben. Außerdem besitzt es die Möglichkeit eines Newsletters.

Im Fokus der folgenden Grafik stehen die Schulen und die von ihnen genutzten Wege, sich über mögliche Kulturangebote zu informieren.

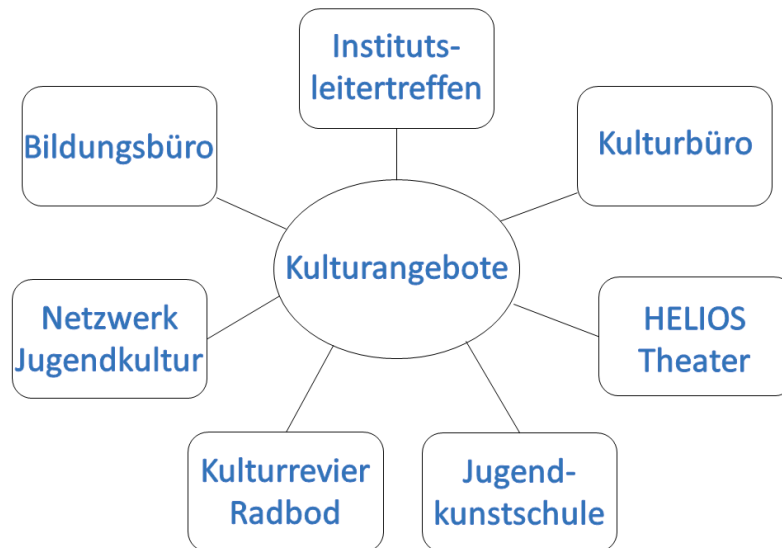


Quelle: Regionales Bildungsbüro Hamm

Bei der Fülle an Informationsquellen sind aus Platzgründen noch nicht einmal alle vorhandenen Möglichkeiten in der Grafik berücksichtigt. Deutlich wird aber auch so schon, dass Lehrkräfte, Fachkonferenzen, Kollegien oder Schulleitungen individuelle Wege nutzen. Diese stehen und fallen oft mit einzelnen Lehrpersonen, die besonders kulturaffin oder kulturaktiv sind und ein besonderes Interesse verfolgen, oder an persönlichen Kontakten von Lehrkräften, Funktionsinhabern oder Schulleitungen.

Im nächsten Kapitel sollen Vorschläge ausgearbeitet werden, welche zentralen Plattformen zur Verbesserung des Informationsflusses und zur Transparenz über das Kulturangebot ausgebaut werden können. Ein erster Ansatz zur Weiterentwicklung wäre die Ausnutzung dieser Potenziale. Im Sinne von Transparenzerzeugung sollen die konkreten Handlungsmaßnahmen, die im nächsten Kapitel folgen, zunächst den Ansatz verfolgen, die verschiedenen bereits vorhandenen Informationssysteme systematisch miteinander zu verknüpfen und aufeinander abzustimmen.

Die vorhandenen Knotenpunkte, die als erste innerhalb eines stadtweiten Kommunikationsnetzes kultureller Bildung miteinander enger verbunden werden können, sind in der folgenden Grafik dargestellt.



Quelle: Regionales Bildungsbüro Hamm

Auch hier erfolgt aus Übersichtlichkeitsgründen eine erste Auswahl an Knotenpunkten. Im Zentrum der Grafik steht die Angebotsseite. Es soll deutlich werden, wie die Kultureinrichtungen ihre Angebote an KiTas, Schulen und Jugendeinrichtungen miteinander vernetzt und aufeinander abgestimmt transportieren können. Das Institutsleitertreffen ist ein Knotenpunkt, der u.a. auch zur gegenseitigen Information über das kulturelle Angebot an Schulen sowie zur Abstimmung der einzelnen Angebote untereinander genutzt wird. Doch nicht alle Angebote sind hier angebunden. Die Überlegungen aufgrund dieser Lage wären:

- Durch welche Formate können die Informationen gebündelt werden?
- Durch welche Aktivitäten können Lehrkräfte, Kollegien und Schulleitungen gezielt erreicht und für das Angebot aufgeschlossen werden?

Eine weitere Aufgabe für die nächsten zwei Jahre ist es, mögliche Lücken im Informationsfluss ausfindig zu machen:

- Gibt es interessierte Personen innerhalb der Schulen, die eher eine grundsätzliche Orientierung über für schulische Anliegen interessante außerschulische Partner, Lernorte oder Kulturangebote benötigen?
- Gibt es Quartiere, die zwar innerhalb ihrer lokalen Kontakte bereits gut vernetzt sind und Informationen über stadtweite Angebote benötigen oder aber eher ein Mobilitätsproblem auf dem Stadtgebiet haben, bei dem man unterstützen müsste?
- Gibt es nicht erreichte Zielgruppen innerhalb der Schülerschaft, möglicherweise altersbedingt oder schulformbezogen?

Stellvertretend für die vielen Punkte, die auf der Tagesordnung der Strategiegruppe stehen, sollen hier nur zwei Erwähnung finden.

Ein kleiner Ausschnitt des zuletzt genannten Fragenkomplexes wird in der folgenden Grafik veranschaulicht, den der Förderung kultureller Aktivitäten nach Zielgruppen von Förderprogrammen.

	3 bis 6 Jahre	6 bis 10 Jahre	10 bis 14 Jahre	15 bis 18 Jahre
F ö r d e r u n g	Kulturelle Bildung in der KiTa	nichts	Kulturrucksack	nichts
	nichts	Kulturstrolche	nichts	nichts
	nichts	JeKits	nichts	nichts
	nichts	Kultur und Schule		
	Kultur macht stark			

Förderung durch Programme nach Zielgruppen (Quelle: Regionales Bildungsbüro Hamm)

Ein weiterer Ansatz für Überlegungen der Strategiegruppe ist das Mobilitätsproblem. „Wie wollen Sie denn dahin kommen?“ – Diese Frage wurde schon häufig genannt, wenn Schulen Aktivitäten außerhalb des direkten Schulumfelds entwickeln wollen. Bei der dezentralen Struktur Hamms mit vielen Außenquartieren, in denen sich Schulen befinden, und einigen vom Stadtzentrum entfernten Kulturorten wie dem Maximilianpark oder der Otmar-Alt-Stiftung, ist dies verständlich.

Die geschilderten Überlegungen und dargelegten Entwicklungsansätze werden im nächsten Kapitel aufgegriffen und dazu erste Vorschläge konkreter Handlungsmaßnahmen gemacht.

BEABSICHTIGTE HANDLUNGSMAßNAHMEN



Quelle: Regionales Bildungsbüro Hamm

- ⇒ Beim ersten **Treffen der Strategiegruppe** aus dem Kultur-, dem Bildungs- und dem Jugendbereich war das Hauptanliegen, das hier vorliegende Gesamtkonzept in der knappen Zeit bis zum Abgabetermin auszuarbeiten. Dabei wurde ein regelmäßiges Treffen in gleichmäßigen Abständen vereinbart, zu dem peu à peu weitere Teilnehmende eingeladen werden sollen. Hauptziel der Treffen der Strategiegruppe soll die Umsetzung des Gesamtkonzepts bleiben, wobei nach dem Prinzip der Evaluation des bereits Erreichten und der gleichzeitigen Einarbeitung bisher nicht bedachter Aspekte und neuer Ideen vorgegangen werden soll.
- ⇒ Als **Koordinations- und Vernetzungsstellen** sollen drei Orte eingerichtet werden: **das Kulturbüro, das Regionale Bildungsbüro und die Koordinierungsstelle "Netzwerk Jugendkultur"**. Sie bilden für Kultureinrichtungen, Kulturschaffende, KiTas und Schulen auf der Suche nach geeigneten Bildungspartnern eine wichtige Schnittstelle.
- ⇒ In der ersten Zeit soll die wichtigste Baustelle die Abstimmung der kommunalen Angebote kultureller Bildung für Schulen zwischen den Kultureinrichtungen werden. Ideal wäre es, wenn die Angebote der verschiedenen Institute sich aufeinander beziehen könnten oder konzertiert als gemeinsames Paket gebündelt werden könnten. Es soll angegangen werden, das **Institutsleitertreffen** zum Knotenpunkt auszubauen, der u.a. zur gegenseitigen Information über das kulturelle Angebot an Schulen sowie zur Abstimmung der einzelnen Angebote untereinander genutzt wird.
- ⇒ Die gesammelten Informationen der Kultureinrichtungen werden in **transparente Übersichten** des kommunalen Angebots kultureller Bildung für Schulen überführt.

Angebote des Netzwerks Jugendkultur, des HELIOS Theaters, der Jugendkunstschule und des Kulturreviers Radbod werden eingearbeitet und deren Kommunikationswege mitverwendet. Folgende **Formate** können genutzt werden: Die bestehende Struktur des Bürgerportals Hamm (<https://www.hamm-erleben.de/kultur-und-bildung>), die **Webseiten** des Kulturbüros sowie ein **Newsletter** des Bildungsbüros. Im Verteiler des Bildungsbüros sind die Schulleitungen erfasst, mit der Bitte um Weiterleitung an entsprechende interessierte Kolleginnen und Kollegen. Sogenannte Kulturbeauftragte existieren an den Schulen in Hamm nicht. Aus diesem Grund sollen über die Arbeitsgruppe schulische Integration die Verteiler des Kompetenzzentrums und des Kommunalen Integrationszentrums angefragt werden, um unterstützend die Fortbildungsbeauftragten und die interkulturell Wirkenden an den Schulen zu erreichen.



Quelle: Stadt Hamm (www.buergerangebote.de)

- ⇒ Die Strategieguppe will Impulse für **gemeinsame Aktivitäten** der Bereiche Kultur, Bildung und Jugend entwickeln. Zu einem noch zu findenden Zeitraum im Jahreskalender wären beispielsweise Aktivitäten während des Kultursommers denkbar, aus Anlass des Stadtfests, des Weltkindertags, der Vorweihnachtszeit o.ä..
- ⇒ **Gemeinsame Veranstaltungen** sind in Vorbereitung, die dem Ausbau der kommunalen Netzwerkstrukturen durch eine Einbindung von interessierten oder kulturaktiven Schulen dienen sollen. Das Kulturbüro, das Bildungsbüro und die Koordinierungsstelle "Netzwerk Jugendkultur" stehen mit der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW im regen Austausch. In Kooperation dieser Einrichtungen wird im Frühjahr 2022 eine ganztägige Auftakt- und Impulsveranstaltung stattfinden. Sie bietet Unterstützung bei der Netzwerkbildung. Es soll u.a. der gewonnene Informationspool vorgestellt werden. Auch die entwickelten Kommunikationsformate sollen den Akteuren nahegelegt werden. Zudem können Bildungs- und Jugendeinrichtungen konkrete Wünsche und Bedarfe an Kultureinrichtungen herantragen. Dadurch wird die Kommunikation zwischen dem Kultur- und dem Bildungsbereich wertvolle Feedbackelemente erhalten.
- ⇒ Über das Kompetenzteam sind **Fortbildungen** mit dem Ziel der Nutzung kommunaler Angebote durch Schulen vorbereitet, z.B. zur Nutzung des Gustav-Lübcke-Museums als außerschulischer Lernort mit dem Schwerpunkt der Verankerung in ihren schulinternen Lehrplänen. Daraus sollen sich zusätzlich zu den bestehenden

Bildungspartnerschaften wie zwischen dem HELIOS-Theater und zwei Schulen in Hamm weitere feste und nachhaltige Kooperationen ergeben. Sogenannte Tandemfortbildungen sollen Künstlerinnen, Künstler, Lehrerinnen und Lehrer auf ein Arbeiten in multiprofessionellen Teams vorbereiten.

- ⇒ Der fachliche Austausch von Schulen über den Einbau lokaler kultureller Ressourcen in ihre Bildungsarbeit soll im Sinne „runder Tische“ erleichtert werden. Konkreter Ansatzpunkt in Hamm ist das [Modell Bildungspaten des Gustav-Lübcke-Museums](#). Auch das [Austauschtreffen von Lehrkräften am HELIOS Theater](#) soll gefördert werden. Diese beiden Modelle sollen in angepasster Form auf andere Kultureinrichtungen wie z.B. die Stadtbüchereien übertragen werden. Die Teilnehmenden dieser runden Tische fungieren an ihren Bildungseinrichtungen als Kulturbeauftragte.



Lehrerbegrüßung 2021. Quelle: Amt für schulische Bildung Hamm

Die Koordinierungsstelle "Netzwerk Jugendkultur" regt gezielte [Aktivitäten für neue Pädagogen](#) auf dem Stadtgebiet an. Die Zielgruppen der Kinder und Jugendlichen sollen über das pädagogische Personal der Bildungseinrichtungen erreicht werden. Neue pädagogische Kräfte benötigen eine Orientierung über die Möglichkeiten, die sich für sie und ihre Schülerinnen und Schüler an ihrem neuen Dienstort

bieten. Bei der alljährlich veranstalteten Lehrerbegrüßung werden in Zukunft an die neuen Pädagoginnen und Pädagogen „Kultur-Appetizer“ ausgegeben. Diese bestehen in Gutscheinen für Veranstaltungen wie Ausstellungen, Theateraufführungen oder Konzerte in Hamm, inklusive eines Sektgutscheins bei Konzerten oder eines Kaffeegutscheins für das Museumscafé.

- ⇒ Auch ein [Kulturpfad](#) für Pädagogen per Biparcours wird angeregt: Mit der App Biparcours wurde bereits in Kooperation von Medienzentrum und



QR-Code zum Stadtrundgang

Bildungsbüro Hamm ein kleiner Rundgang durch das Zentrum der Stadt Hamm entwickelt.

Dieser Rundgang zeigt einige Sehenswürdigkeiten. Ähnlich wie dieser soll ein kultureller Stadtrundgang entwickelt werden, der



die fußläufig erreichbaren außerschulischen Lernorte im Kulturbereich erschließt. Die letzten beiden Projekte kommen vor allem Lehrkräften zugute, die vor und neben ihrer Tätigkeit an einer Schule in Hamm kaum persönliche Berührungspunkte mit dem Kulturleben von Hamm hatten und haben.

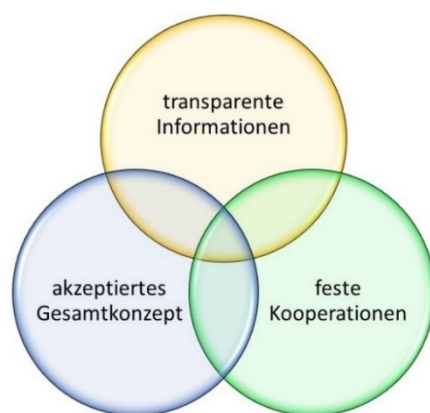
⇒ Ein weiteres Projekt ist die Ausarbeitung einer **Route für Lehrerausflüge** entlang der außerschulischen Bildungsorte, die mit unüblichen Vorschlägen zur Mobilität per Fahrrad, Pedes oder Boot kombiniert wird. Ein ausgearbeiteter Zeitplan mit Telefon- und Maildaten zur Kontaktabahnung erleichtert die Planung und wird mit dem Referat Stadtmarketing und Touristik der Stadt Hamm



Quelle: Jochen Schlutius

abgestimmt. Dieses Vorhaben zielt auf ganze Kollegien und soll die Bereitschaft zur Kontaktaufnahme mit den besuchten außerschulischen Partnern erhöhen.

⇒ Den Abschluss dieser Maßnahmenliste bildet ein innovatives Format: Mit der Bewerbung der **KulturKits** von Bildungspartner NRW möchten wir dazu beitragen, dass Bildungs- und Kulturpartner bestehende Kontakte pflegen und intensivieren können. KulturKits sind Pakete mit analogen und digitalen Materialien sowie Anregungen für verschiedene Aktionen, die ein außerschulischer Lernort an seine Kooperationschule verschickt. Die Arbeit der Schülerinnen und Schüler mit den KulturKits bereitet einen Besuch am außerschulischen Lernort vor. So wird der Besuch zum Ereignis, das sie erleben werden oder an dem sie mitwirken können.



Sicherung der Nachhaltigkeit. Quelle: Regionales Bildungsbüro Hamm

In diesem Konzept dienen drei Säulen der **Nachhaltigkeitssicherung**: Transparente Informationen unterstützen Schulen darin, sich mit ihrer Arbeit in ihr kulturelles Umfeld einzubinden. Ein allseits akzeptiertes Gesamtkonzept gibt Orientierung für alle Beteiligten und verschafft ihnen Win-Win-Situationen. Feste Kooperationen, die z.B. im Schulprogramm verankert sind und dadurch unabhängig von persönlichen Kontakten und besonderen Interessen einzelner Lehrpersonen sind, werden zum festen Bestandteil der Bildungsarbeit an den Schulen.

WIRKUNGSEVALUATION UND AUSBLICK IN DIE ZUKUNFT



Schrittweise Vernetzung. Quelle: Regionales Bildungsbüro Hamm

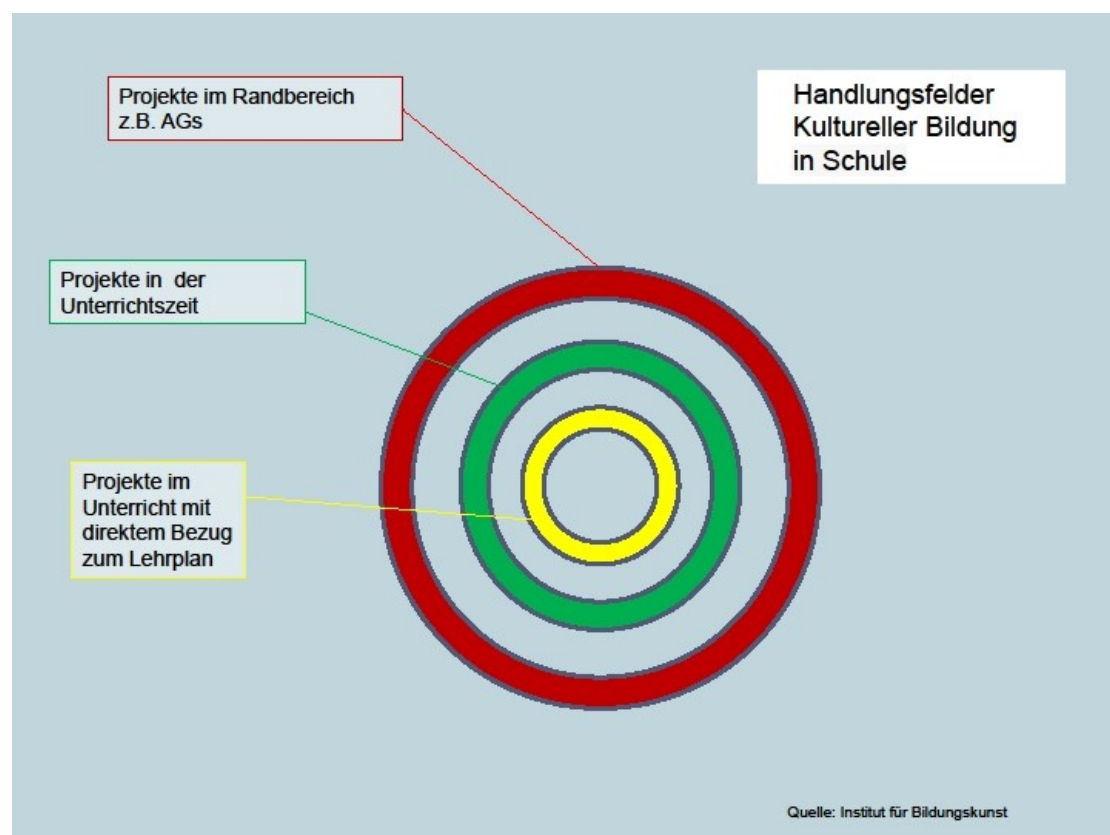
Wenn die genannten Maßnahmen innerhalb der kommenden beiden Jahre umgesetzt werden können, soll das Gesamtkonzept in den nächstfolgenden Stufen ausgebaut werden. Die Einbeziehung weiterer notwendiger Akteure und Netzwerke wird dann in weiteren Schritten vorangetrieben. Im zweiten Schritt wird zunächst daran gedacht, entlang der Bildungskette die über 100 Kindertagesstätten und regional betrachtet die Jugend- und Stadtteilzentren einzubeziehen. Außerdem werden weitere Kommunikationskanäle dazu genommen. Step-by-step werden wir ein kohärentes Gesamtkonzept zusammenfügen. Die geplante schrittweise Ausweitung ist in der Grafik oben dargestellt.

Die in die Entwicklung zusätzlich aufgenommenen Akteure werden neue Akzente setzen, die aus ihren jeweiligen Arbeitsschwerpunkten stammen. Ein wichtiges

Stichwort ist das der Integration: Die Zielgruppen der Zuwanderer und der Menschen mit Migrationshintergrund wird besondere Aufmerksamkeit in der Arbeit der Strategiegruppe erhalten, wobei Interkulturalität und Transkulturalität eine Rolle spielen werden. Auch beim Stichwort Inklusion werden neue Fragen aufgeworfen, was zum Beispiel die Diskussion um erweiterte Zugänge oder einen grundsätzlichen Perspektivwechsel in diesem Bereich betrifft. Der Aspekt der Intergenerativität wird genauso zum Thema werden wie der der Vielfalt an Lebensformen. Schließlich erwarten wir viele innovative Impulse, wenn wir die freie Kulturszene Hamms intensiver ansprechen werden.

Die Vernetzung von außerschulischen Angeboten der kulturellen Bildung mit Schulen spielt bei unserer Umsetzung eines kommunalen Gesamtkonzepts für kulturelle Bildung eine Hauptrolle. An den Schulen werden kulturelle Aktivitäten, die Öffnung der Schulen in ihre Sozialräume und Kooperationen mit Kulturpartnern gefördert.

Dies wird sich begünstigend auf die **kulturelle Schulentwicklung** einzelner Schulen auswirken. Es ist im Sinne des Gesamtkonzepts, dass Schulen dazu eingeladen sind, sich auf den Weg zu begeben, kulturaktive Schule oder auch Schule mit kulturellem Profil zu werden. Innerhalb der Schulentwicklung bieten sich für Interessierte viele Möglichkeiten. Die folgende Grafik stellt die Handlungsfelder dar, die sich für die Anbindung kultureller Bildung in den Schulen bieten.



Wenn man die bisherige Entwicklung einer Reihe von Schulen in Betracht zieht, ist zu erwarten, dass sie sich für die Ausschärfung ihres kulturellen Profils interessieren werden, darunter neun Grundschulen, drei Hauptschulen, drei Gesamtschulen, vier Realschulen, zwei Gymnasien, zwei Förderschulen und zwei Berufskollegs.

Um diesen Prozess zu begleiten, kann auf die bereits angebotene Unterstützung von mehreren Seiten zurückgegriffen werden. Der Regierungsbezirk Arnsberg bietet eine fachliche Beraterin für kulturelle Bildung, über die Kompetenzteams sind fünf Moderatorinnen und Moderatoren eingebunden, die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW ist über etliche Kontakte mit dem Prozess verknüpft.

Die Formate, in denen sich die Entwicklung an den Schulen stufenweise vollziehen kann, reichen von der Inanspruchnahme kultureller Angebote der Region über den systematischen Ausbau verankerter Kooperationen mit Kulturpartnern bis hin zur Kulturschule, bei der sich Kultur wie ein roter Faden durch das gesamte Schulleben zieht. Als erstes Indiz für eine solche Entwicklung zeichnet sich eine Initiative ab, die eine Grundschule als Kulturschule gründen möchte.

Als Maßnahme der **Qualitätssicherung** soll in spätestens zwei Jahren der erreichte Entwicklungsstand evaluiert werden. Ein Bericht über diesen Stand soll sich an geeigneten Indikatoren orientieren:

- ✓ der Aufbau eines Netzwerks zwischen Kultur- und Bildungsbereich zur Informationsweitergabe
- ✓ die Teilnahme an Aktivitäten, Veranstaltungen und Fortbildungen
- ✓ die Etablierung von Pädagogenreffen
- ✓ die Nutzung von kulturellen Bildungsangeboten
- ✓ das Entstehen neuer, innovativer Kulturangebote



Quelle: Galilei Gymnasium Hamm

Schlusswort

Schon jetzt zeigt das kommunale Gesamtkonzept seine ersten Früchte. Die bisher einbezogenen Akteure beweisen durchweg eine große Bereitschaft zum Zusammenwirken und breite Zustimmung zu den geplanten Maßnahmen. Dieses positive Klima erzeugt bereits jetzt eine Dynamik, die sich nicht aufhalten lässt. So brachte unsere Akteure die Auseinandersetzung mit den Formulierungen in den Textabschnitten über sie dazu, ihre Angebote für den Bildungsbereich konzeptionell zu ordnen. Wir sehen den zu uns stoßenden Mitgliedern der Strategiegruppe freudig entgegen und erwarten in den Brainstormings viele neue Ansätze für gemeinsame Aktivitäten und Vernetzungen. U.a. sind wir auch schon gespannt, wie die Jugendzentren auf unsere Anregung reagieren werden, Jugendliche jeweils für ihren eigenen Stadtteil einen digitalen Jugendkulturführer entwickeln zu lassen, der später auf der Stadtebene zusammengetragen wird.

Die Strategiegruppe kulturelle Bildung:
für das Kulturbüro Hamm Bernd Kühler
für das Netzwerk Jugendkultur Petra Siedenberg
für das Regionale Bildungsbüro Hamm Axel Sohnius